

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlich Sermones D. Martini Lutheri**

**Luther, Martin  
Karlstadt, Andreas**

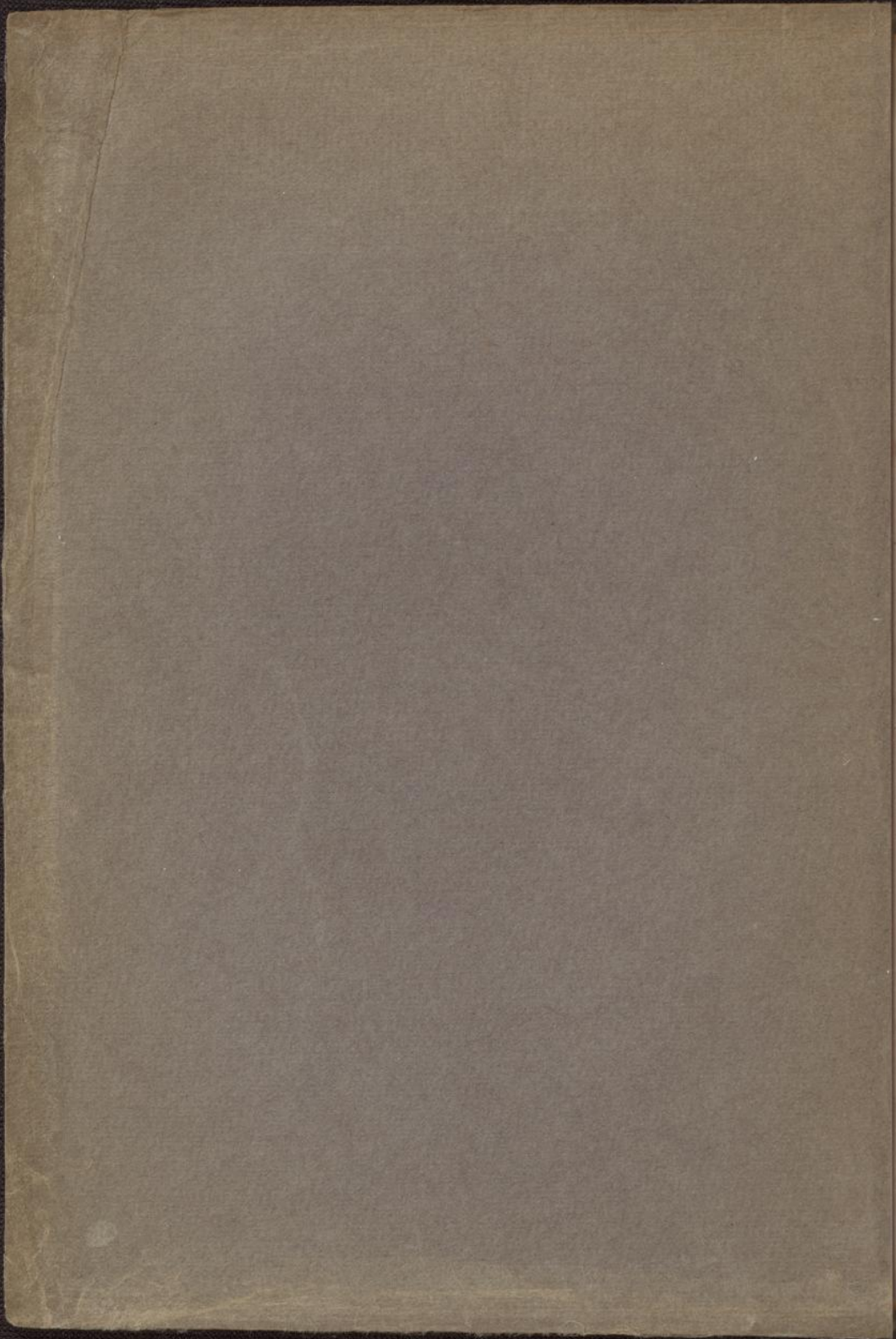
**[Basel], 1521**

**VD16 L 6598**

**urn:nbn:de:bsz:31-64726**

1521.

Ulrich Bonmann d.  
Martinus Luffwits / m. m.  
Luffwits / m. m.  
Wittenberg 1521.





74  
Ettlich Sermones D.  
Martini Lutheri/nüw  
lich vßgangen.

Wan dreierley gutem  
leben/das gewissen zü vnderrichten.

Wan wirdigē empfa-  
hung des heyligē leichnams Christi/  
gethan vff den heiligē Grundorn-  
stag zü wittēberg/im .xxj. jar.

Wan zweierlei  
gerechtigkeyt.

Ein Sermon gethon  
zü Erfurt vff den hinweg gen Wormbs

Wan der hochsten tu-  
gendet Gelassenheit/ein Wiffue An  
dree Bodesteyn von Carolstat.

1521

637



ak

114 E 4578 R

# Eyn Sermon von dreyerley

güttem leben das gewissen zu vnderrichtē.

S. Martinus Luter.

Von dem  
taberna-  
ckel Moysen  
sind drey  
geteylt.



**Zu** m Ersten ist zu

merckē / wie durch Moysen im al-  
ten testament der almechtig got  
befalh zu machē ein tabernackel  
das in drey teil geteilet wer. Das  
erst was dz aller heyligst / vñ hieß

Sanctū Sanctoū / das was zehen elen lang / weyt  
vnd hoch / gleych vier eckicht. Das ander hieß Sans-  
ctum / das was gleich hoch vnd weit / vñnd zwenzig  
elen lang / vñ waren die beide einander ein gebüw vo-  
hiltzen taflen / das man gieng vs̄ einem in das ander /  
wie vs̄ einem gemach yns ander. Das drit hieß Atri-  
um der hoff / der was hundert elen lang / fünzig breit /  
vnd fünff elen hoch / vnd daselbs was ein weisser für-  
hang / durchsichtig wie ein netz vmb das tabernackel.  
So her on zweifel auch vnser Kirchen kōmen / die wir  
auch in drey stück teilē / als den kirchhoff / die kirch / vñ  
den chor / das der chor das allerheyligst ist / darnach  
die kirch / darnach der kirchhoff. Wōlch drey auch wol  
in einem yeglichē hauf fundē werdē / so man den hoff  
für eins / das hauf für das ander / die stub od schlaff-  
kamer für das dritt rechnet.

Von vñd  
scheid der  
drey teilē.

**Zu** m andern / da durch hat der heilig geyst an-  
zeigt dreyerley predig oder lere / wōlch da ma-  
chen dreyerley gewissen vnd sünd / vñ dreyerley  
weiß eins gütten lebens / od dreyerley gütte werck / wōl-  
cher aller vndercheid nutzlich vñ not ist einem christ-  
lichē mēschē / dz er nit eins yns and̄ menge / vñ keins





## gütem leben Mar. Luther.

recht ordelich treib/vff dz er nit das für den chor halt  
das der hoff ist/noch für den hoff das die kirch ist/vñ  
wollen vmb klerer verstands willen vnser weise nach  
das Sancti sanctoru den chor nennē/das Sanctum  
die kirch/das Atriū den kirchoff.

**Z**um dritte hebē wir an vō dem kirchoff. Zum  
erste/Das seind predig od lere/wölch gōtz vñ  
gar vō üsserliche werckē lere/vñ an zeit vñ stat  
gebundē sein/als da seind die cerimonien/vñ üsserlich  
geberde vñ weisen/in kleidern vnd speisen/wölche so  
ein prediger nit wachet vff das volck vñ zñsicht/fast  
ferlich vñ schedlich gewissen machē/darauß dan hart  
verblibene vñ blind mēschē werdē/wo man in nit wei  
ter sagt. Das wir des etlich exēpel gebē/das ein pries  
ter/münch/nōne/bischoff/vñ gātz geistlicher stand/  
and kleider tregt/dēn v gemein mā/auch and geberde  
dē füret/vñ in d kirchē heilig kleid tregt/bettet/singt  
vnd des gleichē thūt/seind alles üsserliche werck/an  
kleider vnd stat gebundē/vñ wer sy thūt/der helt sol  
che lere/die dauon gesetzt sind/vñ heissen güte werck/  
güt leben/geystlich ampt/hat dauon eyn sicher gütt  
gewissen(ia vermessenheit)er hab im recht than. Wi  
derüb so er des eins übersicht od nach lasset/sein kleid  
nit recht tregt/sein zeit nit helt/überkompt er ein böß  
gewissen/als der die gebott nit gehalten hat.

**Z**um vierden/Der massen thūn wir alle/wen  
wir die gebotē fasten vñnd feyer halten/oder  
brechen/so lang byß das durch überschē vnd  
schlafen der prediger dahin mit vns kōmen ist/das  
mā ein grösser gewisse macht so yemāt ein stuck brot ten.

Don dem  
kirchoff  
üsserliche  
weisen.

Don mis  
brüche in  
gebote hal



## Von dreyerley

auff ein fast abent esse/denn ob er sich voll trüncke/  
oder flüchet/schweret/lüge/trüge/ebreche. oder sunst  
ey n schwere sünd thet/so gar hart hangem solch le-  
re/leben/vnd gewissen an der speiß vnnnd außserlichen  
dingen. Ja wie vil püester f. ndt man yetzt/die nit ze  
hen mal grösser gewissen hettē/wo sy an manipel/an  
Kasel/an märmelstein/an silbern kelchē/od d gleichen  
mess hieltē/den ob sy hetten fünff mal/vnnutz/scham-  
per geredt/gelogen/hinderredet/oder sunst iren nech-  
sten beleidiget/so fest hangt ir gewissen an disen vsser-  
lichen dingen/vnd so laß an ihenen rechtschaffen din-  
gen. Vnnnd wölcher ley oder gemein man hat nit ein  
grösser gewissen/so er an eins Apoffel abent/oder an  
der fastag/eyer/putter/fleisch esse den ob er ein hand  
mordt/oder zungē mordt/ein vnkeüsch gesicht/wort  
oder werck hette. Ja ist doch dahin kommen durch  
etlich blinde leter/dz kein ley thar den kelch nach cor-  
poral anrütē/vñ groß gewissen dauon gemacht wirt  
so es yemāt vnuersehens anrütet. Noch weiter/So  
ein gemein mensch vnuersehend das heylig sacramēt  
mit dem finger anrütet/faren sy zu/vnd schinden im  
den selben finger/so gar groß machē sy hie gewissen/  
da doch keyn gebott noch verbot ist/das ich acht sy  
seyen vnsynnig worden.

**W**ägēl v  
rechte vn-  
derscheid.

**Z** Um fünfften. Sibe/solch gewissen vñ irthum  
kompt daher/das man alle ding in einander  
menger/vnd nit recht eins von dem anderen  
scheidet/da vergar den recht vndercheid vñ güte vn-  
derrichtung/vñ ee mans gewar wirt/so ist doch dahin kö-  
men/das das geringst für das grössert/vñ das gröss-



# gütem leben Mar. Luther

sest für das geringst gehalten wirt. Da gat dan got  
tes forcht vß / vnd vermessenheit geet yn / vnd vethae  
ten vnd verblenden die menschen in iren sünden zuse  
hens. Wölchs in aller welt leichtlich zu sehē ist. Ist  
nit war / das alle welt / geistlich vñ weltlich stand / vol  
seind vntriuw / hoffart / geytz / hass / vnkeüscheyt / vnd  
aller sünd / deren doch nyemant achtet / bleibē on got  
tes forcht / vñ thünd sich vermessen ob sy sich in solche  
stückē nit bessern / dennoch mit vnserm herrn got wol  
doran zu sein vnd wol zu thünd / so sy ir ampt haltē /  
ir gezeit betten / ir geistlich kleider tragen / ir kirchen  
recht thün. Desselbigen gleichem die leyen / so sy fast  
vnd siertag haleē / gerad als were vnserm got daran  
etwas gelegē / ob du Bier oder cofent trinckest / fleisch  
oder fisch esset / fastest od feirest. Von denen sagt Chri  
stus Matth. xiiij. We eüch schrifftgeleertē geistlichen /  
vñnd allen gleisnere / die ir verzehendēt die ming / till  
vnd timel / vñ lassent nach die grossen ding im gesatz  
gbortē / als den ernst / die barmhertzigkēyt vñnd den  
glauben. Dife ding solt man zuuor thün / vñ als den  
ihenes auch nicht nachlassen. D ir blinden leüter / ein  
muck sey gēt ir / vñ ein Kamelthier verschlindēt ir ic.

**Z**um sechsten. Hat nit hic der herr Christus sel  
bes fein abgemalet die nerrischē vertertē ge  
wissen / die do groß ding klein / klein ding groß  
machenn / damit got ser verbittert wirt. Was ist das  
so man ein eng sip nympt in den üsserlichen gesetzen /  
das man auch ein muck vffahet / vñnd so ein weit sip  
nympt in den rechten wercken / das man auch ein Ca  
mel durchfaren lasset / den das man so eng gewissen.

Do Kirch  
hofischen  
heiligē vñ  
predigen.



## Von drierlei

vnd angst/leere/macht in den dingen/da nichts oder wenig an ligt/so weit geraum gewissen macht in den grossen dinge/da es gar vnd ganz anligt. Das seyn alle sampt Atrienses Sancti/kirchhoffisch heiligenn/wölch nur fünff elē hoch seind/dz ist in den fünff synnen vnd vichischem leben ir heyligkēyt haben. Vnnd doch das selb mer schynet vor der welt denn die recht heyligkēyt. Darumb ist ir auch vil darinnē/den der kirchhoff ist mer denn dreymal so lang als die kirch/vnd zehen mal so lang als der chor/das auch die meynige ein gross reytzung ist zu solchen irrigen/verkereten gewissen/wercken vnd leben. Aber fetlich ist der prediger vnd pfarrer stand/denn sy schwerlich rechnung dafür geben müssen/so sy nit hie fleissig wachē vnd solchem wesen widerstreben/dem volck recht vnderricht hierinnē thūn. Widerumb so sy es thūn wöllen/vom Babst/Bischoffen/vnd geystlichen Prelaten verfolgung leiden müssen. Denn der selbig hauff ist in solchem kirchhoffischem wesen/vnd tieffen sünden gantz ersoffen/mag nicht leiden/das yemant etwas anders lere/wöllen mucken seyger/vnd Cameel schlinger bleiben.

Von hal-  
tungē der  
ding so  
vns mōs  
gē bessern  
mandt from macht/den sy bleyben alle vntrūw/gey-  
rig/vngedultig/hoffertig/vnküsch/zornig/nydlich/  
Ja nyemandt so tieff in solchen lasteren ligt/als eben  
die selben/die ir heyligkēyt in die speis/in kleyder/in



## gütem leben **Rar. Luther**

stett vnnnd zeyt gesetzt haben/wie wir sehen/soltenn  
wir ye eyn mal in vns selb schlagen vnnnd dencken.  
Es muß das nicht die rechte strasse noch weg seyn/  
from vnnnd selig zu werdenn/Es muß eyn anders da  
seyn. Vnnnd die weyl sy so gering achtenn die grossen  
schweren übertrettung/soltenn wir so wyzig werden/  
vil geringer zu achten die übertrettung irer eüsserli-  
chen pompen darinnē wir so vil verkerben sehen. Sol-  
ten vns gewenen in die rechtem gegenheyt zu sehen.  
Als wo du sehen würdest eynen nachteder/oder vns  
züchtigen schwezer/vnd da gegen eynen der die fas-  
sten oder feyer brechen/oder verbotten speyß es/sol-  
testu dich zehen mal entsetzen vor dem ersten/den vor  
dem andern/vnnnd disen achten als der eyn mücken/  
ihenen als der eyn Cameel verschlungen hette. Es ist  
verdüeslich vnnnd ergerlich/das der Babst so hart  
über dem butter vnnnd eyer essen helt/das man brieff  
darüber lösen muß/vnnnd doch nicht darüber heldt/  
das man nicht sündiget wider gott/vnnnd im daryn  
Bischoff vnnnd Prelaten volgen vnnnd helffen/wenn  
sy selbs solche ding mengen vnnnd verkeren/mucken  
seygen/vnnnd Cameel schlingen/wie sol sich der arm  
hauff selbs her auß wicklen/so seyn regenten vnd le-  
rer im darin mit leren/exēpel/vñ gewalt widerstrebe.

**Z**um achte. Nun laßt vns vñ dē Actio/kirch. Von der  
hoff weiter geen biß in das Sanctū/die kirch/kirch vnd  
das ist in die lere/werck vñ gewissen/die da re gütē wer-  
cht güt sin/als nēlich/demüt/miltikeit/senfftmit/ge-  
dult/frid/trew/liab/zucht/küsheit/vñ was v gleich  
sein. Wölch nit an speiß/noch kleid/noch stett/noch



## Von dreyerley

zeyt/nach person gebundē sein. Den hie mag ein leye  
mer den ein priester/priester mer den ein Bapst/weyb  
mer denn ein man/knab mer denn ein alter/arm mer  
den ein reicher/ein nacketer mer denn eyn köslich ge  
kleidter/vff dem feld mer den im hauf/in der kamer  
mer den in der kirchen gelten. Vnd hie her seind gots  
tes ongen allein gericht/wer hie faret/der faret auff  
der rechten strassen geen hymel/vnangesehen wie er  
thut od lasset in dem Arto/den da fragt gott nichts  
nach/so er nit in disem sancto recht wandert. Wider  
umb hie sol man gewissen machē/so yem ant lefret/  
schweret/vnzichtig redet/höret/sicht/thut oder ge  
denckt/das seind die rechten gewissen/hie seiget man  
Cameel vñ verschlingt mucken/hie nympt man das  
korn vnd lasset die spreuer faren. Die opffert Abel ein  
lamp/vnd last Cain stro opffern. Die sol man streitē  
wider die hoffart/geiz/vnkeuscheit/zorn/hass/vñ sei  
ner gleichen/hie haben wir zū schaffen beid hend vol  
die weil wir leben/das wir des kirchhoffis wol verges  
sen vnd nit dürffen. Die sehen wir das die recht straf  
ist zür frömigkeit vnd seligkeit. Denn wir sehen das  
die so sich darinnē üben/recht from werden/vnd nit  
die sich im kirchoff üben/darumb müß diß vñd nit  
ihenes der recht weg sein.

Von freyē  
vñ bezwū  
guen wer  
cken.

Vmneündē. Nun geschehen aber dise werck  
zweierley weis/vñ geen etlich in dise kirch les  
bendig/frey von in selber. Etlich aber geend  
rückling hinein/die man todte vff dem rucken hynein  
treget vñ begrebt/das seind die/so sich müssen on iren  
willen from halten vmb der schand/straff oder helle



## güthen leben. Mar. Luther

willen. Den mancher helt seine Keüfcheit/wenn Keyn  
schand noch ktraff da were/so für er ynbin/wie die  
rhünd die schand vnnnd straff verachten. Also zwingt  
mancher sein zorn vnd müt/nicht vß lust oder lieb der  
senssemütigkeit/sunder das ers nit füglich külen vn  
püssen mag. Wächer gibt auch vn stift gottes dienst  
Nur vß lust der miltigkeit/sunder vmb rümes oder  
eigen wolgefälls willē. Vnd ist diser falscher grund  
so tieff/das in noch nye kein heilig hat gnügsam er  
kēnet/sunder doran verzweifelt vn gesagt. Herr got/  
schaff ein reins hertz in mir/vnd ernew einen richtigen  
geist oder willē in meinen inwendigsten Psal. l. vnnnd  
aber. Psal. viij. Herr wer mag erkennen all seyn ir  
thumb. mach mich rein von meinē heimlichen sündē.  
Den gott wil nit allein solch werck habē/sunder das  
sy mit lust vn willē geschehen. Vnd wie lust vnd wille  
nit darinnē ist/seind sy todt für got/vnnnd ist ir sal ges  
zwungē/genötiger/gefange dienst/die got nit gefal  
lē/wie S. Paulus sagt. Got liebt ein frölichen theter

**Z** Um zehendē/solch lust/lieb/fröud vn willen  
findt man in keins menschē hertzen vfferden/  
So ferr die natur angesehen wirt. Sunder alle  
samt seind wir vnwillig oder ye falschwillig from/  
das wir vns fürchtē für straff vnd schand/od sūchen  
vnsern nutz vnd wolgefällē dar in/vnd nyemāt lau  
ter vmb gottes willen/oder allein darumb das so re  
cht ist/from ist. Es wil vnnnd muß die natur ye etwas  
sūchen/darumb sy from sey/kan vnd mag nit vmb d  
fromkeit willen from sein/lassent ir nit an der from  
keit benügen wie sy sol/sunder wil etwas damit ver

**V**o falsch  
williger  
fromkeit.



## Von dreyerley

dienē oder empfliehē/das ist den falsch vor gott. Wie S. Paulus Ro. iij. vñ dem. xij. psalm schlüsser/dz der halbē kein mēsch vor got from sey. Den wir sollē nitt from sein/erwas damit zū verdienē od meidē/den dz seind alle sampt/miedling/knecht vñ taglōner/nit frywillige kinder vñ erbē/wölche nur from seind. vñ der frōkeit willē selbs/dz ist vmb gottes willē allein/den got ist die rechtikeit/warheit/güttheit/weysheit/fromkeit selbs. Vñ wer mit mer sūcht den fromkeit/d sūcht vñ findet got selber. Wer aber lon sūcht vñ pein fleucht/d find in nymer mer/vñ macht lon zū seynem got. Den warūb d mēsch etwas thūt dz ist sein gott.

Von rech  
ter heylig  
keit.

**Z** Um eylfften. Darumb muß man hye zū ges  
nad kriegē/vñ an vns verzagē. Nie hat vns  
Nun got den chor vñ Sanctū sanctorū gebau  
wet. Nie hat er vns Christū fürgesetzt/versprochen/dz  
wer in in glaubt vñ in anrufft/d sol so bald den heili  
gē geist empfabē/wie er sagt Joā. xvj. Der vater wirt  
sendē den heilige geist in meinē namen/den es ist vns  
müglich das wo ein mēsch an im selbs verzagt/Chris  
stum anrufft in rechtem verttuwē/dz der selb nit solt  
den heiligen geyst haben. Wo Christus namen ist/  
da volget der geist nach. Wer aber Christum anrufft  
im glauben/der hat seynen namen/so kompt im ge  
wyslich auch der geyst. Wenn aber der geyst kompt/  
sich der macht eyn reyn/frey/lüstig/frölich/lieblich  
hertz/das lauter vmb sunst from ist/kein lon sūcht/  
kein straff sūcht. Nur vmb der fromteyt oder gerech  
tigteyt selb from ist/vñnd thūts alles mit freudenn.  
Sich das heysst denn recht gūte lere/gewissen vñnd



## güthen leben Mar. Luther.

werck leren/das heysset in Sanctum sanctorum/in den chor-geen/das ist das letst das man auff erden thun kan. Das ist die straf züm hymel/darinnē wir sehen das keiner böß bleibt/sunder alle from werdē/vnd ist gleich entgegen dem Actio/denn es acht solcher eüsserlichen ding nit. Ja es sicht wie sy nur ferlich vnd ergerlich seind zü disem weg.

**Z** Um zwölfften. Davon sagt Christus Mat. Alleyn vñ  
ci. Wer da glaubet der wirt selig/alleyn der glaub macht selig. Warumb? Er bringt den geyst mit im/der alle güte werck mitt lust vñnd lieb thut/vñnd also gottes gebott erfüllet vñnd gefellig macht. Das ist bedeüret/das die kirch am chor/vnd sanctum am sanctum sanctorū/wie eynerley gebew gebawen ist. Aber das Actiū/d' hoff ist abgesündert vñ züweisen das güte werck on den glaubē nit beschehen mügen/vñd glaub on güte werck nit bleibt/vñd ein prediger beyderley lere nitt scheiden sol/doch den glauben zü fordrest wol treyben. Es mag aber wol glaub vñ güte werck on die eüsserlichē speys heiligē/kleyderheiligen/zeitheligē/sterheiligē bleibē. Derhalben in Apoca. steet geschribē/das im neüwē testamēte das Actiū sey den heyden gebē/darüb das im neüwē testament solch eüsserlich wesen sol frey vñd los steen in eins yeglichen wiltore/das nur das Sanctū vñd Sanctū sanctorum wol geübt wurd. Nun ist leider dahyn kōmen/das noch nie kein volck vff erdē kōmen ist/das ein grösser Actiū/mer speisheiligē/kleis heiligen/zeitheligē/sterheiligen geh abt/den yez die Christē habē/die schuldt ist des Babsts vñ seins geist



# Der Glaub

lichen rechts/darin solch vnnutz ferlich vnd ergetlich  
ding so vil gesetzt ist/dem glauben vnd gütten werckē  
zū vnsaglichem nachteyl vñ vertuncklung/Sauon  
vns gott erlöß vnd behüt gnedigklich/Amen.

## Wie man verston sol/

Der glaub thüts alls/zūsatz Philip. Wel.



## D der almechtige

wig got alle ding geschaffen hat/die  
weder vernunfft noch willen hetten/  
schüß er darnach den mensche glich-  
förmig (das ich also sag) dem götli-  
chen willenn/wölcher mensch do er on das wort des  
götlischen willens nit lebenn kündt/do stelt im gott  
ein exempel oder malzeichen für/seines götlichen wil-  
lens schlug im ein gebott für/in wölchem sich der mē-  
sch erkēnet/das er zū nicht anders verbundē wer dan  
allein den willen gottes zūuolbringē/vnd sich erken-  
net für ein creatur/die gott vnderworffen ist. Dazū-  
mal hett er auch ein grössere krafft zūerston oð der  
verstēnuß/also das er die innerlichen naturē aller  
ding mit der verstēnuß durchgieng. Hett auch so ein-  
nen gar fryen willen das er kündt gehorsam sein den  
anschlegē oder räten/die das verstēnuß fürgab/als  
wen er im fürnam oder gedacht got lieb zū habē über  
alle ding/so kündt ers thün wen er wolt ic. Aber der  
mensch keret die ougen von dem gebott (vñ ansecht-  
ung des teufels) zū im selbs/vnd hett sich selbs mer  
lieb weder seinen schöpffer/darüb das er hoffet mit



## Thuts alles

gott gleich ewig zů sein/ia er begett es/durch wölchs  
abkeren ist er verblendet worden/des geists gottes be  
raubt/vnd ist die fryheit dem willē benōmen/also dz  
er gott den herrē nit mer recht liebhabē kan/dan wo  
der geist gottes nit mer ist/do ist alles vermügen vnd  
warliche gůtheit verloren/also das der mensch keyn  
innerliche erkantnuß mer hatt wie obberürt/sunder  
alles sein erkennen od verstont kompt durch die sünff  
syn in dem mensche/vñ dient allein der will dem bö  
sen/also das er kein gůts mer begeren mag. Zum er  
ste erwelt er allein das böß/vnd zů dem selbē ist er fry  
in d̄ gefalt/das er die bösen ding erwelt/entweder  
vmb seiner eigner lieb willē/od vmb forcht willen der  
pein/od knechtlicher forcht. Vñ recht wie wir geschaf  
fen warē mit der erb gerechtheit/wölches die höchst  
liebe gottes ist/Also ist die selbig gerechtigkeit ver  
wandelt wordē in die sünd od böse neygung/wölchs  
die höchst lieb ist vnser selbs/durch abkerung des men  
schen. Darüb der aller gütigst vatter/da er wolt den  
menschenn widerumb zů seiner lieb ziehen/verhieß er  
Abraam den samen/durch wölchē samen soltē wider  
umb gebenedeiet werdē alle geschlecht der erdē/wöl  
ches darnach durch die prophetē ye mer vñ mer ver  
kündet ist so lang byß die völle der zeit kommē ist die  
von gott gesetzt/Als dan was/gott seiner zůsagung  
ingedent/ vnd sendet seinen sint Jesum Christū den  
samen der Abraam vnd Dauid verheissen was. Der  
selbig Jesus Christus erfüllet in allē dingē den willē  
seines vatters(wölchen noch nye kein mensch erfülle  
hat)vñ versünnet mit seiner todt dem vatter dz mēsch



## Der Glaub

lich geschlecht/ thet gnüg für alle sünd so die mēschen  
volbracht habē/ volbringē/ vñ in künfftig volbringē  
werdē. Do er nun alle ding vff erdtreich volēdet het/  
sendet er vns die zwölffpottē in die ganz welt zū pre  
digē dz euāgelii/ daß ist ein güte botschafft vō gott/  
Nālich wōlcher glaubt vñ getaufft wirt/ d̄ würd se  
lig/ als soltē sy sagē. Tym war lieber mēsch/ nach dē  
fall Adams/ hat kein mēsch vermōcht got seinē schō  
pffer recht erkēnē/ in über alle ding liebhabē/ in allen  
dingē seinē götlichē willē volbringē/ darūb er dan ge  
schaffen ist/ derhalbē alle menschē ewigklich verdāpē  
wordē seind. Ober solch großellend hat sich erbarmt  
der himelisch vatter/ dir gesendet seinē geliebte sun d̄  
für dich gnüg thon hat ꝛc. darfür darffstu nit mer  
thun/ dan das du es glaubst/ das er dein sünd vffge  
löscht hab/ vff sich genōmē/ vñ dz sein gerechtigkeit/  
dein gerechtigkeit sey/ vñ also nacheināder all tugēt  
so du bedarffst/ gott angenē zū sein/ auch dz d̄ teüfel/  
die hell/ der todt/ so dir schadē möchten/ alle durch in  
überwūde seind ꝛc. Wen du dises glaubst so wirstu se  
lig. Volgt harnach/ wo d̄ glaub war vñ fest ist/ dz si  
ch d̄ mensch nit enthaltē kan/ er muß etwas widerūb  
thun/ ia alles was er weißt dz got gefalt/ thut er mit  
freywilligem frōlichē hertzē got zū danckē für so groß  
vnierdiente gabē/ gnadē vñ barmhertzigkeit. Last  
auch gern vnderwegē was gott mißfalt/ derhalbē er  
ganz frey ist/ an kein bott noch verbott gebundē/ dan  
er thut dz alles willig vñ gern vō im selbs/ last auch  
vnderwegē vō im selbs/ w̄z got mißfalt vñ wider ist.  
Solch thun vñ lassen hat er allein vff dē glaubē d̄ im



## Thüts alles. Phil. Rel.

von got gebē ist/nit vß seinē werckē/vñ nachfolgende  
vmb des glaubē willen/hat im got den heiligē geist  
gebē/ß in leitet vñ füret den willē gottes zuuolbringē  
gē(dz er vor dē glaubē nit thün kundt) also dz er von  
keiner widwertigkeit betrübt mag werdē/dañ er hat  
fryd im hertzē vñ cōsciētz/er weißt dz er ein kindt got  
tes sey/darüb ist es im ein freud etwas zu leidē/veras  
chet alles leidē. Hat kein grösser leiden dan dz er den  
willē gottes nit volkōmlich volbringē kan wie in der  
geist gottes leret vß verhinderūg ð überigē sünd/vñ  
des altē Adās(wölche im auch nit schadē noch zu ges  
rechnet werdē vñ seins glaubē willē) derhalbē thüt  
flyn/arbeitet/fasset/bettet ꝛ. vmb niendert anderst/  
dan dz er den leib dē geist vnderthenig mach/vñ den  
willē gottes volbring/darüb erseüffzet er/vñ begert  
erlösiūg. Also sichstu dz ð glaub alle ding thüt/vñ wo  
er nit ist/do seind auch kein recht güt werck nit. Er ist  
die wurzel/ð mēsch ð baum/die werck seind die frucht/  
haw einē baum die wurzel ab/so gibt er kein frucht  
mer oder ist die wurzel nit güt vñ wild so gibt der  
baum nit güt frucht/vñ werdē für die sūw geworffē.

**Fragstu was man glau-**  
ben sol/darauff merck diß.

**W**en got den mēschē wil rechtfertig machē/so erschrecket er im sein gewissen/vñ macht dz ð mēsch seine  
sünd erken/also wirt er zu verzweifeliūg gedrūgē/vñ  
hat kein freid in ð cōsciētz/es sy dan dz im ð her offebar  
vergebūg ð sünd durch die absolutiō/wölche dz Enā  
gelū ist/dz ist/ein verheissūg/dz im durch Christū die



## Was man glauben sol

sünd verzygē seien. In diesem glaubē muß mā darnach allweg ston bleibē/vñ als oft hōre die absolution wie oft einē die cōsciēz dunckt. Diser glaub ist allein des mēschē gerechtikeit/wañ die sünd werdē nit verzygē dan allein vñ Christus willē/nit vmb yendert vnser gnügthū willē. Darnach die weil v̄ mēsch also vmb sunst gerechtfertigt ist/so sol er sich hynfürter begebē in den brauch vñ noturfft des nechste/vñ seinē leib castigē. Hierüb sichstu wen er vns lernet gerechtfertigt werdē durch dē glaubē/so wil er nit dz v̄ glaub sei ein erkēnūg v̄ geschicht/als wen ich Tito Lūio od Salustio glaub/sund dz es sey ein vertrinwē das mit Christus (in dē ich glaub) alle ding gebē hab (wie die schriffte v̄ im sage) vmb verzyhung meiner sünd/vñ dz ich gerechtfertigt werde. Die teüfel glaubē auch/sy glaubē aber nit noch vertrinwē/dz vmb irer wil lē Christus gelittē hab vñ erstandē sey. Also auch die bösen Christē vñ vngütigē werdē gesehen dz sy glauben/das Christus geborē/gelittē/vñ gecreūzigt sey. Sy glaubē aber nit/dz er vmb v̄ rechtfertigūg willē geborē/gelittē vñ erstandē sey/Die hystorie hören sy aber den brauch wissen sy nit. Die mēschē gesetz verbindē nit die cōsciēz/sund man soll sy halten on ergernuß, widerüb seind sy abzūtleckē vñ nit zū haltē/wen durch sy v̄ glaub in ferligkeit stat/vñ man vermeint durch sy selig zū werden/das ist wen der glaub durch ire haltūg abnem/Also leet Paulus ad Col. ij.

¶ Dises hat S. Martinus überflüssig gehandelt im büchlyn von der Christlichē feyheit/vñ wölchē du die sūm christlicher leer leichtlich verstoumagst/rc.



# Ein Sermon von der wir

digen empfangung des heiligen waren Leichnams  
Christi/gerhan am Gründonnerstag zu Wittenberg/  
in gegenwertigkeit des Durchleuchtigsten hoch-  
gebornen Fürsten vnd Marggraff zu Bran-  
denburgt 2c. dem Jungern  
D. M. Luther.



## Im ersten Sollen

die zum Sacrament nit gan/die in  
offentlichen sünden vñ bösem fürsaz-  
ligen/als da seind haß/vnreinigkeit/  
vnd der gleichē. Vnd sol nit angesehen werden der kir-  
chen gebott/biß sy solich sünd meyden/Den es ist bes-  
ser thün Gottes gebott/den der kirchen gebott/vnd  
nachlassung des sacramēts/den wider gotes gebott  
sündigen daffselb empfanē/welcher solchen sündern  
verbotten hat das heilig Sacrament.

Wer nit  
zu dem sa-  
crament  
gan sol.

Zum andern/sollen auch die sich enthalten vom  
sacrament/die sich empfinden also geschickt/das sy  
nit vmbß gebots willen der kirchē/oder auß gewon-  
heit hinzū gan/das/wo sy frey weren/vnd möchtēs  
lassen/sy nit von gutem willen oder begirden hinzū-  
giengen. Den das heilig Sacrament sücht(als sant  
Augustin sagt)ein hunrige/dürstige/begirige sel/die  
nach im verlangē hab/welche aber auß gebott oder  
gewoheit hingant/die haben kein verlangē noch be-  
gird darzu/sond vil mer ein trawen od̄ scheüwē dar-  
für/das sy lieber davon/den da bey weren. Ein begi-  
rig hertz erwartet nit des gebottes/sicht auch nit vff  
gebott oder gewoheit/sonder sein nott vnd begird

Nit vmb  
gbots wil-  
le oder ge-  
woheit.

¶



## Von d̄ w̄yrdigē empfahūg

treibt in/das er nur vff das sacrament das er begerd  
achtung hat.

Es muß  
hūger vñ  
durst do  
sein.

¶ Zum dritten Sprichstu/wo das war wer/so ist es  
zū besorgē/das wenig leüt in der welt wirdig empfa  
hen/den vast yederman on sein eruelen/nur auß ge  
horsam der kirchē hinzūgat. Antwort/Da hilfft nüt  
für/es muß hunger vnd durst sein zū diser speiß/vnd  
tranc̄t/oder mag on schaden nit abgan. Gleich als  
in der natur/wen der leyp sat vñnd vol ist/oder sunst  
tranc̄t vñ vnhungrig/vnd nimpt darüber zū sich ein  
großreichs mal/der muß davon siech vñ tranc̄t wer  
den vnd sterben. Ist er aber hungerig vnd durstig/so  
ist er lustig vnd wirt gesint vnd starck davon.

Woh̄t ei  
telkeit des  
sacramen  
tes köp̄t.

¶ Zum. iij. Darumb th̄t der Paps̄t zū wenig/ia  
vntrecht daran/dz er die leüt mit gebort dahin dringe  
on allen vnderscheid/vnd nit zū vor vñ mer allē fleyß  
fürwendt/wie er disen hunger vnd durst in die hergē  
bringe/verderbt damit nur die selen/vnd treibt sy zū  
sünden/macht des sacraments frucht ganz zū nicht.  
Es wer den das yemant sein gebort nur vff die hun  
gerigen deütten wolt/sunst ist̄s fürwar ein verderb  
lich/schedlich gebort/dem nit zū volgē ist/biß das du  
hungerig seyst/vnd on gebot vō dir selb hinzū getrie  
ben werdest/dz dir als den sein gebort nymer not sey.  
Es mag ye das sacramēt/auch got selber/niemāt on  
seinen willē etwas geben/vnd sein gaben die weil sy

Wie man groß seind/fordern sy grossen hunger vñ verlangen/  
hūger vñ fliehē aber vñ schürwē ein gedungē vñ vnwillig herz  
durst über ¶ Zum fünfften/Den hunger vñ durst bereyter mā  
Kompt. also/wen man dem mēschen on alles gebietē anzeigt



## Desz Sacraments. R. Lu.

seinen gebrechē vnd not/dz er seinen iamer erkēn vnd ein begird gewinne der selben los werdē. Als wēn du erkennest/dz du schwach im glaubē/kalt in der lieb/bist zaghaftig in der hoffnung/Irem findest dich geneigt zū has vnd vngedult/zū vnreinheit/zū geytz/oder was der laster mer seind/als du onzweyffel dich sülen vñ fundē wirst/so du dich recht ansichst/dēn alle heiligē haben sich also fundē/auch ob du in etlich der stück als gebrechlich verwilligēt oder geuallē werest sihe dz ansehē vñ erkennē deiner sünd/so es d̄ meinūg geschicht oder so vil in dir wirckt/das du der selben laster vñ böshheit gern los werest vñ begerest auch reyn/züchtig/sensitmütig/milt/demütig/glaubig/lebēd ic. zū sein/dz ist ein anfang dises hungers vñ durstes.

**Z**um. vi. Je grösser vnd hiziger nun dise begird in dir ist/ye baß du zū dem sacrament geschickt bist/dēn auch got sein gebott darüb gegeben/die sünd also zū erkennen/darzü so greüwlich etlich strafft/auch den tod vñ helle mit allerley pein vñ iamer dreüwet/das er den mēschen treib vnd verlangend mach nach der frumkeit/vñ also bereyt zū disem sacramēt/sich also dēn achtet der mēsch nit mer der kirchen gebot/sond̄ wirt fro/das er mag darzü kommē/getriben von im selbst vnd seiner notturfft/on alle gebot vñ forderūg. Dise lere vñ vnderricht solten Bapst vñ alle priester treibē ins volck/vñ ir gebott lassen ansteen/vff dz ein yeglicher frey blich/vñ wer nit hie durch begirig wurde/vom sacramēt sich enthaltē ließen. Nun treibē sy nur das gebott/vñ mit dem hauffen hinan stürmen/das gar vil schades der Christenheit davō geschicht.

Die best  
geschickli  
keit zū dē  
sacramēt.



Wen man (1942) mag

## Von der würdigē empfahūg

Was mā **E** Zum. vij. Wenn nun der mensch also zum hunger  
betten od̄ kommen ist/vnd damit bereyret zum sacrament/sol  
sprechen er ye zusehen/das er nit vff sein würdigkeit hinzū gee  
sol. auch nit allein darumb bitten/wie etlich thūnd/die  
den vrs betten/Herr ich bin nit würdig das du geest  
vnder mein dach/sond̄ sag nur ein wort so wirt mein  
seel gesunt. Nit dz ich das gebett verwerff/sond̄ man  
sol ein nebers begreiffen. Das seind die wort da Chri  
stus die Mes̄ mit einsetzt/vnd spricht/

Nemet hin vnd esset/das ist mein  
leib der für euch geben wirt. Nem  
met hin vnd trincket darauff alle/  
sampt/das ist der kelch des newen  
vnd ewigen testaments in meinem  
blut/dz für euch vnd für vil vergos  
sen wirt zu vergebung der sünd.

Dise wort ob sy wol der priester heimlich spricht(vnd  
wolt got er sprech sy vffs allerlautest/das sy ydermā  
klarlich höret/auch in teütscher sprach) sol sy doch ein  
yeglicher Christen in der mes̄ für in habē/vnd nit vff  
die selben acht haben/vor allen dingen. Den̄ gleych  
wie sy lauten zū vns allen/so redt sy auch der priester  
an Christus statt zū allen die vmb in steen/sollen vns  
auch ir alle annemen vnd daruff bauwen/vnd nit  
zweyffeln/wir werden damit zū gast geladen/von  
dem herren zū diesem reychen mal.

**E** Zum. viij. Das bedeytt auch der priester/wen̄ er



## Desz Sacramentis. R. Lu.

Das sacrament vnd kelch embor hebt/vnd darzu mit  
glocken geleitet wirt/welchs als nit me ist/den das  
wir damit der wort Christi erinnert werden/ als solt  
der priester vnd glockner sagē zu vns allen/ **H**oret zu  
ir Christen sehent her/da nemet hin vnd esset/nemet  
hin vnd trincket ic. das ist der leib vnd blüt Christi/ al

Das vff  
heben des  
sacramen  
ts vñ leu  
tē mit glo  
cken.

so das den leyen mit dem vffheben des priesters vnd  
glöcklin/gleich sovil bedeytet werde/ als hören sy  
die wort Christi laut vñ klar/die der priester heimlich  
gelesen hat. Vff dise wort müst du nun dein hüngrig  
hertz bauwen/vnd vff solch götlicher warheit zu sag  
ung dich verlassen/durff zum sacramēt geen/vnd zu  
got dungen vnd also sagen/ Herr was ist es/das ich  
nit würdig bin/das du geest vnder mein dach/ so bin  
ich doch dürtffrig vnd begirig deiner hilff vnd gnad/  
das ich auch müg seum werde/so kom ich vff kein an  
ders verlassen/den das ich yetz süsse wort gehört hab  
da du mich mit zu deinem tisch ladest/vnd sagst mit  
vnwürdigen zu/ich sol vergebung aller sünd haben/  
durch dein leyb vnd blüt/so ichs esse vnd trinck in di  
sem sacrament/Amen. Lieber herr dein wort ist war  
da zweyffel ich nit an/vnd durff esse vñ trinck ich mit  
dir/mit geschehe nach deinen Worten/Amen.

**E** Zum. ix. Das heisset dan würdig zum sacrament  
gangē/welch würdigkeit nit an vnserm fleisch/mü/arkeit zu dē  
beit/betten/oder vassen/sonder an der götliche wor  
sacramēt  
ten warheit lygt. Es haben wol etlich/soleche lust vñ wo hāt sy  
begird zum sacramēt zu machen/erdichtet mancher  
Kompt vñ  
ley frucht der messen/einer sonst/der ander so/das vñ frucht.  
der irlich schreibē/der mensch werd nit etet vnder

C ij



## Von würdiger Empfangung

der mess/ vnd so lang damit genarret/dz sy die frucht der messen aller ding leiplich vñ zeitlich gemacht haben/des sy doch keinen grund/den ir eigen treum haben/wollen auch vmb der gehörten Mess willen des tags sicher vnd glückselig sein. Vnd ist nichts uberblichen von der mess/das ist von verstant vnd brauch diser göttlicher zusagung/welches die ganz mess ist/den Christus am abentessen nit mer den diese wort ynsetzt/Vnd die selben nur zum geistlichen nutz/all zu vergebung der sünd/zur gnad vnd hilff empfangung zu brauchen geben hat/das des mensch hertz durch den glauben dran hangend starck wirt in allem gut wider die sünd/tod vnd helle. Er wil nit zeitlich/sonder geistlich vñ ewiglich geholffen habē/durch seine wort vnd werck. Vnd ist ein schmach gotes/der selbē zu zeitlichen gütern also mißbrauchen.

Von dar  
reychung  
des sacra-  
ments vnd  
glauben.

¶ Zum. r. Also wenn der priester das sacrament reychet/sol er verstanten werden/als thut er das werck/von welchem die wort Christi lautē/Nement hin vñ esset ic. Vnd der mensch sol auch in krafft vnd bedentcken des selben worts/das sacrament empfangē/vnd ye nit zweyffeln es geschehe im nach laut vnd inhalt der selben wort Christi/das gewislich Christus leyb/für in geben vnd sein blut für in vergossen sey/vnd er ein erb des newen testaments sey/das ist/gnad vnd huld gottes zum ewigen leben. Sihe d̄ glaub macht frum vnd vertreibt alle sünd/sterckt alle tranckheit/erleucht alle blindheit/heilet alle böse zuneigung/behüt vor sünden/thut alles gut. Kurzlich die frucht solchs glaubens ist allesampt/vnd kein gebrechē mer



## Desz Sacraments. R. Lu.

den in dem glaubē wirt der heilig geist gebē/dadurch  
der mensch got lieb gewinnet/als der im so ein reych  
wolthac hierinn erzeigt/wirt lustig vnd frölich alles  
gütes zū thūn/on gebott vnd gesetz.

**¶** Zum. xj. Tu sihe wie fere sy genaren seind vō der Von den  
strassen/die vns geletzt habē zū dem sacramēt würdig vnterern  
zūgeen vff die maß/dz wir sollē ganz rein sein/vñ ha dises sa-  
ben vns blōd/schuchtern gemacht/dz süß/selig sacra cramēts.  
mēt zū einē schrecklichē vnd ferlichē handel verfert/  
das wenig leüt mit lust vñ begirdē dahin gan/darū  
das sy ymer forchtē sy seien nit rein vñ würdig gnüg/  
durch welch sorg vñ forcht sy am aller vnwürdigsten  
werdē/vnd gleych der hunger vñ durst außgetrieben  
wirt/den forcht vñ verlangē besteen nit mit eināder/  
darū habē sy eben damit vns verhindert/damit sy  
vns zū fordern gemeinet habē. Wen du nit ee kōmen  
wilt/du seyst den gātz rein vñ on gebrechē/so bleibstu  
vil besser danō/das sacramēt sol dich rein machē vnd  
dir helfen/so wiltu nit ee kōmen du bedürffest den sei  
ner hilff nymer/vnd habst dir zū vor selbst geholffen/  
das ist eben als wen du zū einē köstlichen mal geladē  
werst/vñ frestest vñ süffest dich zū vor vol/dz du über  
dem tisch müffest sitzen mit vnlust vñ alle speyß ver  
gebēs lassen für tragē/wie sol dz dem wirt geuallen?  
**¶** Zum. xij. Sihe also gat es/wen man die leüt mit Von treib-  
gebottē vnd gesetzen wil stim machē/vnd recht für bung der  
dz sy nur erger werdē vnd durch solch treibē vnwillig gebottē.  
vnlustig thūn was sy thūn/welchs den als bald hins  
derlich ist zū gottes gnadē vñ sacramēt/welchs er nit  
mag noch wil gebē den gedungen/gezwungē/hāra



## Von d̄ würdigē empfahūg

genōtigten durch gebort vnd geset/ sonder den begi-  
rigen selb̄ kommē/dürfftigen/verlangenden hertzen/  
wie er sagt Matth. xi. Das hymelreich leidet gewalt/  
vnd die geweltigen reyssen es zū sich von der zeyt an  
der predig Johannis/das ist die weil sant Johannes  
dem volck sein sünd vnd gebrechē eroffnet (welchs sol-  
len alle prediger thun) so wirt in so gāch nach dē reich  
gottes vnd seiner hilff/das sy gleich mit gewalt hin-  
zūdringen/vnd reyssen es zū sich. Soliche geister hat  
auch got lieb vnd seind im wilkūmen/die also vō iven  
sünden vnd gebrechen geiagt werden/wie psal. xxxix.  
sagt/Wie ein geiagter hirsch begirig ist nach einem  
frischen brun̄ wasser/so verlangt auch mein sel nach  
dir mein gott.

Von last  
vñ arbeit  
der gewis-  
sen.

**Z**um. xiiij. Also locket er auch Matth. xi. Kommēt  
zū mir alle/die ir arbeitent vnd beschwerent seyt/ich  
wil euch erquicken vnd helfen. Es ist nit zū glauben  
das der herr von leiblicher arbeit oder last sage/den̄  
er hilfft n̄ir der selen/darumb seind solche wort zūver-  
stecken/von der arbeit vnd last des gewissens/welches  
seind nit anderst dan̄ böß gewissen/von gethanē sün-  
den/vnd täglich gebrechen/vnd neigung zū sünden.  
Alle dieselben treibt er nit von sich/wie die thunt/die  
vns leren reyn vnd würdig zūm sacrament gan/gibt  
auch kein gebort/treibt niemant/sonder locket vnd  
lieblich reyzet alle/die do sündler seind vnd sich belas-  
stet finden/so sy anders hilff begeren. Man muß das  
hohe sacramēt nit als ein gift/sonder als ein ärzney  
halten der selen/wie er selbs sagt. ix. im Matth. Die  
gesunden türffen keins arzt/sonder die krankē. Da



## Desz Sacramēts Mar. Lu.

lyge es mir an/das du dein arbeit vnd last wol erkennest vnd fulest/ vnd hertzlich begirig seyst/ der selben loß zu werden. Sich so bistu desz sacraments würdig/ vnd so du glaubest/ so gibe dir alles was du bedarffest/ aber nun geet das mer teil on solchen verstande hin/ bringen einen hungrigen bauch vnd ein voll selbotten vil zu vor vnd glauben doch nit/ Nemen das sacrament vnd brauchen sein nit/ wissen nit warumb sy das thünd/ den das sy dem gebot der kirchen/ mit frucht vnd vnwillen gehorsam seind/ damit vffs aller vngeschickst zum sacrament werdē. Wee allen solchen leuern die desz heiligen sacraments brauch vnd krafft nit allein schweigen/ sonder auch hindern/ mit irem dollen treiben vnd schreiben. Got erlöß vns von inen/ Amen.

## Dem Erneuesten Gestrengē

Herrn Hanssen von Sternberg Ritter/ seinem  
günstigen liebē Herrn wünscht M. G. S.  
heil vnd seligkeit.



## Renuester Gestren

ger/ besonder günstiger herr/ Nach dem ich neulich desz Erwidigē hoch geleertē Vatters Doctoris Martini Luther Augustiners predig vō zweyerley gerechtigkeit gemeinen nutz der ganzen Christenheit/ vnd bes

3



## Von zweyerley

vor den vngelernten leyen zu gut vnd trost auß dem latin in das deütsch verendert/hab ich bedacht soliche verteütschte predig euch als einem sonderlichen liebhaber der götlichen warheit/ des heiligen Euāgelij/ vnd aller Chrißtlichen vnd adelichen erbarkeit/frumkeit/vnd redligkeit zu zeschreiben/welchs ich hie mit gutwilliglich thū/mit fleiß bittent solche predig anzunemen/vnd zu eüwer gelegenheit zu lesen vnd ire synhalts warzinemē. Vnd/wie bisher/benātem Doctor Martino (weil vnd so verr er dem heiligen Euāgelium anhengig/wie er dan vō vil Nation/auch in frembden küngrreichen/von den fromsten gelartsten vnd hochuerstendigsten statlich gerümpft wirdt) mit freüntlichem willen geneygt sein/wie warlich er vnd ein yeder getreüwer handler des götlichen worts dieser vnd aller auch der allerhöchsten ere/fürschub/vñ fürderüg wirdig ist. Des werdēt ir vngezweyffelt vō got dem allmechtigen verglicher aller güten werck reichlich belont werden. So bin ichs vmb eüwer Gestrengheit/die ich hiemit dem ewigen barmherzigen got in sein götlichen schutz befulh/züverdienē willig.  
Datum am Montag den. xij. tag des Meyen. Anno domini M. D. xx.

## Von zweyerley gerechtig

keit/ein seer güte predig Doc. Martini  
Luther Augussiner.



# Gerechtigkeit R. Lu.



**L**eben brüder / **Philip. ij.**

so sollt ir gegeneinander gesinnet sein wie ir sehent in Christo/welicher do er wol het mogē gegen vns geberdē wie ein got/hat er es doch nit than/wie etlich thān/die gleichsam sy den andern gōt wol ten sein/solichs in selbs zueygen vnd rauben/das in doch nit zünpt noch gebürt.

**E**s ist zweyerley gerechtigkeit der Christen/wie auch die sünd der menschen zweyerley ist. Die erst gerechtigkeit ist frembd vnd von außwendig yngossen/das ist die durch welche der herr Christus gerecht ist/ vnd durch den glauben rechtfertiget. Als sant Paul in der ersten Epistel zu den von Corinth. im. j. capitel spricht/der vns gewordē ist von got die weißheit/ gerechtigkeit/heiligmachūg vnd erlöschung/dan der herr Christus hat auch selbst als in sant Johannis Euangelio im. xj. cap. steet/gesagt. Ich bin die vffersteung vnd lebē/der in mich glaubt wirt nit sterben in ewigkeit. Vnd wider in sant Johānis euangelio am. xvij. Ich bin der weg/die warheit vnd das leben. Derhalben wirt die selbig gerechtigkeit den mēschen in dem tauff gebē/ vnd zu aller zeit in der warhafftigē büß/ also das sich der mensch mit vertrauwē mag in dem herren Christo rümen vnd freiwē/vnd sprechē/Das ist mein/das der herr Christus gelebt/ gehandelt/ gethan/geredt/vnd gelitten hat/vnd folgend gestorbē ist/nit anders dan wē ich dasselbig leben/handeln/wesen/reden/leyden vnd sterben gefürt vnd erlitten

Die erst vn fremd gerechtigkeit.

i. Corin. j.

Johā. xj.

Joh. xvij.



## Von zweyerley

hett. Eben wie der brutigam alles das hat das der  
braut ist/ vnd die braut alles das hat/ das des bräut  
gams ist/ Dañ alles das sy haben/ ist ir beyder in ge  
mein/ wā sy seind ein einigs fleisch/ also seind der herr  
Christus vnd die kirch oder Christlich versamlung ein  
einiger geist. Also hat der gebenedeyet got vnd vater  
der erbarmung/ gnaden vnd barmherzigkeit/ wie  
sant Peter sagt/ die aller grösten vñ kostbaren ding  
vns in dem herren Christo geschenckt. Vnd als sant  
ij. Cor. j. Paul in der. ij. Epistel zu den Coimt. schreibt/ Gebe  
nedeyet sey got vñ der vatter/ vnser herre Jesu chri  
sti/ der vatter der erbarmung/ vnd got des ganzē tros  
stes/ der vns gebenedeyet hat/ in aller geistlichē gebe  
nedeyung die do himelisch seind vnd in Christo.

¶ Dese gnad vnd vnaussprechliche gebenedeyung ist  
in vorzeiten dem Abraham verheissen worden. Gen.  
Gen. xij. am. xij. In deinem samen/ das ist in Christo/ sol gebe  
nedeyet werden alle geschlecht des erdrichs. Vnd  
Isaie. ix. Isaie am. ix. Ein kindlin ist vns geboren/ vnd ein sun  
ist vns gegeben. Er spricht/ vns/ dann er ist der vnser  
ganz mit allen sein gütern/ weñ wir in inen glaubē/  
Ro. viij. wie sant Paul zu den Römern am. viij. sagt. Er hat  
seines eignen suns nit geschont/ sonder in für vns all  
übergebē/ wie hat er vns dan nit mit im alle ding ge  
geben? Darumb ist alles das vnser/ das der herr Chri  
stus hat/ das vns vnwürdigen vnd vnuerdientē alles  
aus lauterer barmherzigkeit gnediglich vnd vergeb  
lich geschenckt ist/ weil wir doch mer den zorn die ver  
damnuß vnd hell verdient herrē. Derhalbē auch der  
herr Christus/ do er sagt/ das er kommē sey/ den aller



## Gerechtikeit R. Lu.

gütigsten willen seines vatters züthün/ist im gehorsam worden/vnd alles das er gethan/hat er vns gethan/vñ hat es wöllē vnser sein/sprechend/Ich bin vnder euch im mittel/als der do dient. Vnd weyter/Das ist mein leip der für euch wirt übergebē oder veraten werdē. So sagt Isaias am. liij. capi. auch/ **Isa. lliij.**

hast mich verordnet in deinen sünden zü dienen/vnd mir mü vnd arbeit in deinen vngerechtigkeite gegeben. **¶** Serhalben wirt durch den glauben in Christū/die gerechtikeit Christi/vnser gerechtikeit/vñ alles das sein ist. Ja er wirt selbst der vnser/demnach nennt sy sant Paul in der Epistel an die Römer am. j. die gerechtikeit gottes. Die gerechtikeit gottes wirt geoffenbart vnd endeckt im Euangelio. wie geschribē ist/ **Röm. j.**  
**Abac. ij.**  
**Röm. j.**  
**Hebre. x.**  
Der gerecht lebt vß dem glauben/so wirt auch ein solcher glaub genent die gerechtikeit gottes/wie sant Paul meldet in der berürten Epistel zü den Römern am. iij. Wir haltē es dafür/das der mēsch durch den glaubē gerechtfertigt werd/Diñ ist die vntentlich gerechtikeit/vnd die alle sünd in ein augēblick verzert/dañ es ist vnmöglich das ein sünd in oder an Christo haßte vnd hange. Aber wer in Christum glaubt/der haßte an im/vnd ist ein einigs ding mit Christo/hat auch ein einige gerechtikeit mit im/darüb ist es vnmöglich/das in im die sünd bleib. Vnd diñ ist die erste gerechtikeit/der grund/vrsach/vnd vrsprung aller eignen oder aber würckliche gerechtikeit/dañ sy wirt wathafftiglich gegeben für die ersten vnd vrsprüngliche gerechtikeit/die in dem Adam verlorē ist/vnd würckē eben das/ia merers dan die selbig vrsprünge



## Von zweierley

lich gerechtikeit würt gewürckt haben.

**Psal. xxx.** Also wirt verstanden diser spruch in dē. xxx. psalm. Herr ich hab in dich gehofft/ ich werd nit geschende werde in ewigkeit/ In deiner gerechtikeit erlöß mich.

Er spricht nit/ in meiner/ sonder in deiner/ dz ist in gerechtikeit Christi meins gottes/ die durch den glaubē/ durch die gnad/ durch die barmherzikeit gottes/ vnser geworden ist/ vn̄ die heist im psalter an vil enden das werck des herren/ das bekentnuß/ die krafft oder

**Des glau** sterck gottes/ die barmherzikeit/ die warheit/ die ge-  
**bēs namē** rechtikeit/ Dañ diß seind alle namē des glaubens vn̄ vertrauens in den herren Christū/ ia der gerechtikeit die in Christo ist. Derhalben sant Paul in der epi

**Gala. j.** stel zu den Galat. am. j. darff sagen. Ich leb yetz/ nit ich/ sond̄ der Christus lebt in mir. Vñ zu den vō Ephe

**Ephe. iij.** sos am. iij. Vff das er gebe euch Christum zu wonen durch den glauben in eüwern hertzen.

**Erbsünd.** Darumb ist das ein frembde gerechtikeit/ vnd on vnser werck allein durch die gnad vns yngossen/ so vns inwendig der himlisch vatter zu dem sun Christo

zeucht/ vnd wirt entgegen gesetzt der erbsünd/ welche auch frembd ist/ on vnser handlūg/ allein durch die geburt an vns gewachsen/ geflossen vnd kommē.

Vnd also vertreibt der herr Christus den Adam von tag zu tag mer vnd mer/ darnach derselbig glaub vn̄ erkentnuß Christi zunimpt/ dañ dise frembde gerechtikeit wirt nit zu gleich ganz yngossen/ sonder hebt an/ nimpt zu/ vnd wirt endtelich durch den tode volkommen.

**Die ander gerechtikeit** ist vnser vnd eigen/ nit dar



## Gerechtikeit R. Lu.

umb das wir sy allein würckten/sonder das wir zu  
samt der ersten vnd frembden würckten/das ist die  
güt übung in den gütten wercken. Erstlich in der töd  
tung vnd verzerung des fleisch/vnd der Creüzigung  
der begirdē gegen im selbst/als sant Paul zu den Ga  
la.v. schreibt. Die aber Christi seind/haben ir fleysch  
mit den lastern gecreüziget. Zum andern in der lieb  
gegen dē nehsten. Zum drittē in der demüt vñ forcht  
gegē got. Des der heilig apostel sant Paul vnd alle  
heilig schrifft vol ist. Aber .s. Paul begreift diß alles  
kürzlich in der epistel zu dem Tito. j. vñ spricht/ Wes  
siglich (das ist gegē im selbst/ in der Creüzigung des  
fleisch.) Vnd recht (als gegē dem nehsten) vñ andech  
tiglich (als gegen got) sollen wir in diser welt leben.  
¶ Dife gerechtikeit ist ein werck/frucht/vnd volge  
der ersten gerechtikeit/wie sant Pauls zu den Gala.  
am.v. schreibt. Aber die frucht des geists (das ist des  
geistlichen menschen der durch den glauben in Chris  
to wirt) seind die lieb/freud/frid/gedult/frumkeit etc.  
Dan der geistlich mensch wirt an dem selben ort der  
geyst genent/welchs auß disem kundbar ist/das die  
selben frucht seind werck. Vnd Johannis am. iij. ca.  
Das von dem fleisch geborn ist/das ist fleysch/vnnd  
das von dem geyst geborn/das ist geyst. Dife gerecht  
ikeit volzeuche oder machet volkommē die ersten ge  
rechtikeit/wan sy arbeit vnd bemühet sich allzeit vff  
das der Adam verderbt/vñ der leyb der sünd zerstört  
werd/darumb hasset sy sich selbst/vnd liebet den neh  
sten/sy sücht nit das ihenig so ir ist/sonder was ey  
nem andern dienstlich/güt/vnd fürderlich ist.

Die and  
od eygen  
gerechtig  
keit.

Gala. v.

Tit. j.

Gala. v.

die frucht  
des geists

Johā. iij.



## Von zweyerley

Vnd in dem steet all ir wesen vnd übüg/dañ in dem  
das sy sich selbst hasset/vnd das ir nit sücht/macht sy  
**Cerüzi-** ir ein creüzigüg des fleisch. Das sy aber eins andern  
**gung des** frommen vnd fürderung sücht/würckte sy die lieb/vñ  
**fleisch.** also thut sy in den beden den willē gottes/das sy ge-  
**Die lieb.** gen ir selbst messiglich/gegen dem nechsten recht/vnd  
**Gottes** gegen gott andechtig lebt.  
**dienst.** ¶ Vnd in dem volget sy dem vorbild vñ exēpel Chri-  
**Des her-** sti/vñ wirt gleichformig seinem bildniß/dañ diß er-  
**ren Chri-** fordert Christus auch/dz eben als er all ding für vns  
**stus exem-** gethon/vnd nie das sein/sonder allein das vnser ges-  
**pel.** sücht hat/vnd in dem got vffs aller gehorsampst ge-  
west ist. Also wil er das wir diß exempel auch gegē vn-  
sern nechsten erzeigen sollen. Dife gerechtigkeit wirt  
**Eigen** entgegē gesetzt/der wür. klichen vñ vnser eigē sünd/  
**sünd.** als zū den Römern am.vj. Wie ir eüwer glidmassen  
**Röm.vj.** erzeigt habent zū dienen von einer vngerechtigkeit zū  
der andern/also erzeigend auch yetz eüwer glider zū  
dienen der gerechtigkeit zū der heiligmachüg. Derhal-  
ben ensteet durch die erste gerechtigkeit die stym des  
brentigams/vñ do spricht zū vñ seel/ Ich der dein. Aber  
durch die andre gerechtigkeit die stym der braut die do  
sagt/ Ich die deine/ So dā ist gemacht die vest volkö  
**Cant.ij.** men/vñ vorbracht ee/als in Canticis oder dem büch  
lobgesang/ Mein geliebter mir/vñ ich im. Also spre-  
ch sy/ Mein geliebter ist mein/vñ ich bin die seine. So  
dan sücht die seel nit weyter ir selbst gerecht zū sein/  
sonder hat ir gerechtigkeit Chustū. Derhalben sücht  
**Baruc.ij.** sy allein der andern seligkeit/demnach drauwet der  
hert den in den durch den propheten/das von ir werd



# gerechtheit Mar. Luther.

genommē werdē die stym der fröligkeit/die stym des  
breütigams/vnd die stym der brant.

Das ist das ihenig/so dz vorwort sagt. Das ent-  
pfindet in eüch/das auch in Christo Jesu. Dz ist/also  
sollent ir gegen einander gesynt vnd geth an sein/wie  
ir sehēt das Christus gegen eüch gewest ist/Wie? wöl-  
cher/als er in der gestalt gottes was/hat ers nit für  
ein raub gehalten/sich gleich got seyn/sond sich selbst  
gelegt/vñ die gestalt des knechts angenommen. Die  
form oder gestalt gottes wirt alhie genant/die sub-  
stanz/oder das selbstendig wesen gottes/dan dessel-  
bigen hat sich Christus nye geledigt vñ geeüßert/wie  
auch nit die form des knechts die mēschlich substanz  
vñnd selbstendigkeit mag genant werden/sunder die  
form gottes ist die weyßheyt/macht/gerechtigkeyt/  
fromkeyt/vñ freyheyt. Also das Christus mensch ist  
gewest frey/mechtig/weyß/nyemāts vnderworffen/  
weder der sünd noch dem laster vnderthenig/wie alle  
menschen seind/dan er ist mit der massen formen fürs-  
trefflich gewest/die got am aller meysten fügen/den  
nocht ist er in der selbē form nit hoffertig gewest/hat  
nit damit gegē vns geberdet oder sich gestellet/noch  
andere veracht vnd verschmecht/die knecht gewesen  
seind vñ mancherley übeln vnderworffen. Als d phar-  
riseyer oder gleyßner/der do sagt/Ich sag dir danck/  
das ich nit byn als die andere menschē/der darin eyn  
wolgefalle hert/das die andere vnselig waren/vñ ye  
nit wolt das sy im gleich weren. Vnd diß ist der raub  
domit sich der mensch anmaßt/ia behelret dz er hat/  
vnd es nit reyn gott/des es ist/zñ schreibet/vñ damit

Das ent-  
pfindet in  
eüch ic.

Die form  
gottes.

Luce.  
xviij.

Raub.

℞



## Von zweierlei

den andern nit dient/auff das er sich inen gleich mache/vnd also wöllen sy/gleich wie gott in inen selbst genügsam/inen selbst gefellig/in inen rumbgirtig/vñ nyemärs pflichtig seyn.

**Der herr Christus** **ist gelasse** **gewest.** **A**ber der herr Christus hat nit dise meynung gehabt/hat nit dise weißheyt gehabt/sunder hat dise form got dem vatter zu geschribē/vñ über reycht/vñ sich der selbē entledigt vñ geeüßert/hat die selbē titel wider vns nit wöllen gebrauchē/hat vns nit vngleich vnd vnentlich sein wöllen. Ja er ist vil mer wordē gleich als einer von vns/vñ hat die form des knechts angenommenē/das ist/Er hat sich allen übelen vnder worffen/vnd wie wol er frey was/als auch S. Paul spricht/ist er worden ein knecht aller menschen/vnd hat sich nit anders gestelt/dann also weren die selbē übel vnd beschwerung alle sein eigen/die vnser warē/darumb hat er vff sich vnserē sünd vñ peyn genömen/vnd also gehandelt dz er sy überwunde als im selbst/so er sy doch vns zu güt vñ heyl überwundē hat. Also das wie wol er vmb vnsern willen also gethon war/das er vnser gott vnd vnser herr hett sein mögen/dēnocht hat er es nit thün wöllen/sunder hat lieber vnser knecht werden wöllen/wie zu den Röm. am. xv. psal. lxxviii steet. Wir sollens vns nit selbst gefellig seyn/dan der herr Christus hat im nit selbst gefallen/sunder wie geschriben steet. Die scheldt wort der lesterer/die dich lesteren/seind vff mich gefallen/wölchs ein gleiche meynung ist mit der berürten.

**Rom. xv.** **psal. lxxviii** **Der herr** **Christus** **hat sich** **nit gott** **gleich ge** **acht.** **A** darauff erfolget/dz diser spuch sol negative/dz ist/verneynlich verstäde werdē/dēn vil leüt affirmati



# gerchtheit Mar. Luther

ue/das ist/züsaglich/verstandē habē. Also das d̄ here  
Christus hat sich nit gleych geachtet/das ist/er hatt  
nit got gleich sein wellē/als dan die thūn/die sich des  
durch hoffart vnderwinden/die zū gott sprechē/weñ  
du mir dein ere nit würdest geben/als sant Bernhart  
sagt/so will ich sy selbst nemen. Vnd nit affirmati. **S. Berno**  
ue/das ist/züsaglich/also nemlich/er hat nicht geacht **hardus.**  
sich got gleich seyn/das ist/das er gott gleich ist/das  
hat er nit für ein raub gehalten. Dann dise meynung  
hat nicht ein bequem verstandt/wañ er saget vō Chri  
sto dem menschen/das ist des Aposteln meynung/dz  
eyn yegliches Christlichs mensch sol dem exempel Chri  
stinach/eynes andern Christlichen menschen knechte  
werden/vnnd wenn eyner weyßheyt/gerechtigkēyt/  
oder gewalt hat/domit er die andern mag übertref  
fen/vnd sich über sy erheben/als in den formē gottes/  
so sol er das nicht behalten/sunder das got wider dar  
reichen/züs schreiben/vnd übergebē/vnd allenthalbē  
der massen werden/also hett er die selben gar nicht/  
vnnd soll werden/als der eyner die des nicht haben/  
also das eyn yeder sein selbst vergesse/vñ von den gas  
ben gottes geledigt/mitt seynem nechsten/der meyn  
ung vnd gestalt vmbgee vnnd handel/also wer die  
schwachheit/sünd/vnd torheyt des nechsten sein eygē.  
Er sol sich nicht rümen/noch brüsen/noch erhebe/we  
der jnen noch jnen verachtē/noch wider in trium  
phieren/also wer er seyn gott/vnnd also wer er gott  
gleych/wölchs/weil man es gott allein lassen sol/so  
geschicht durch ein solchen menschen/vnd durch den  
homütigen freuel ein raub.



## Von zweyerley

Gala.v.  
Ro.xij.  
I. Cor.xij.

**I** Derhalbē wirt die form des knechts also genom-  
men/vnd diser spuch sant Paulus zū den Galatern  
am fünffte erfüllt. Ir sollent durch die lieb cynander  
dienen/vnd zū den Römern an zwölfften/vnd in der  
ersten Epistelē zū den von Corinth am zwölffte/dur-  
ch das gleichnuß, v̄ glydmassen des leibs. lernt er/wie  
die starcken/gesunden erlichen glydmassen wider die  
schwachē vnerlichē vñ tranckē glydmassen nicht hof-  
fart treiben/also beherschten sy die selbē/vñ also wes-  
ren sy ir götter/sunder sy dienen jnen vil mer/vnd ver-  
gessen irer eygen erligkeit/gesundtheyt vnd gewalt/  
dan also dient kein glied des leibs im selbst/sücht auch  
nicht seyn genyess/sunder des andern/vnd so vil mer/  
so vil schwacher/trencker/vnnd vnerlicher es ist/vnd  
domit ich mich sant Pauls gebrauche/die glydmas-  
sen seynd gegen cynander sorgfeltig/domit keyn ent-  
perung vnd vnstyd im leib sey. Vñ wölchem nun of-  
fenbar ist/wie man sich in allen sachē gegen dem nech-  
sten halten vnd erzeygen sol.

**I** Vnd wen wir dise form gottes nicht gern vnd mit  
willen außziehē/vñ die form des knechts anthun wöl-  
len/so werden wir darzū gezwungē werden/vnd wi-  
der vnsern willen vñgezogen/vnd der selbē entblöset  
werden/dauon die History vnnd geschicht Luce am  
Luce.vij. sibenden bekant ist/do der außserzig in der form got-  
tes/vñ in seyner gerechtikeit sitzend/die maria Mag-  
dalena/in der er die form des knechts sach/homätig  
klich v̄teilt vñ verachtet. Aber sich den richter an/der  
her Christus zog im die form v̄ gerechtikeit bald auß/  
vnd zog im an die form der sund/vñ sprach/Du hast



## gerechtigkeit Mar. Luther.

mir den fuß nicht geben/du hast mein haubt nicht gewaschen. Sich wie grosse sünd/die er nit sach/er hielt es auch nit da für/dz er mit einer so heffigē form vngestalt were/sein güte werck sind in keiner gedechtnuß/der herr Christus weist die form gottes nicht/in wölcher Simō der aussertzig im gefellig! sich gepleyert vñ homit getryben hat. Der herr Christus erzelt vñ meldet nicht/das er von im geladen/gespeyst/vñ geert sey wordē. Der aussertzig Simon ist nun nichts dann ein sündler/der sich selbst für so ein gerechtē menschen hielt/im ist genommē worden die ere der form gottes. Er sitzt geschendet/vnd zu schanden gemacht in der form des knechts/er wölle oder wölle nit. Aber wider umb die mariā Magdalenā hat der herr geert mit dē ere gottes/vñ die seinen ir vñgelegt/vñnd sy über den Simon erhaben/vnd gesprochen/Dise hat meine füß gesalbt/getüßt/mit zehern genetzt/vnd mit iren haren gedrücknet. Sich wie groß verdiēst/die weder sy noch Simon sach/ir sünd sind in keiner gedechtnuß/der herr Christus weist die form der dienstbarckeyt ir nit/wölche er mit der form der herschafft groß gemacht hat. Vñnd die Maria Magdalena ist nichts anders/dañ eyn gerechte vnd erhöchte in der ere vñ glorien der form gottes.

¶ Also wirt er vns allen thün/so oft wir vns der gerechtigkeit/oder weyßheyt/oder gewalt erheben/vñ erzürnen wider die vngerechten/narren/vnd die vñmechtiger dan wir seind/wann so dan (wölchs die aller gröst verckerlichkeit ist) würckt die gerechtigkeit wider die gerechtigkeit/die weyßheyt wider die weyß-



## Von zweierlei

heyte/vnd gewalt wider gewalt. Dañ du bist darüb  
mechtig vnd gewaltig/das du die vngewaltigē nitt  
vngewaltiger macheß/mit vndertruckūg/sunder sy  
mechtiger macheß/mit erhebung vñ errettung. Dar  
umb bistu weyß/nit das du der vnderweisen spottest/  
vñ sy also nerrischer macheß/sunder sy annemest/vñ  
vnderweifest/wie du dich selbst woltest. Also bistu ge  
recht/vff dz du den vngerechte rechtfertigest vñ ent  
schuldigest/nit das du inen allein verdāmeß od vers  
urteyleß/im nachredest/in richtest/vnd rechest/dañ  
diß ist dz vorbild/des herrē Christi gegen vns/als er  
gesagt hat. Der sun des menschē ist nitt kōmen/dz er  
die welt richte/sunder vff das die welt durch in selig  
werd/vñ widerüb Luce am. ix. Ir wissent nit wölchs  
geysts sun ir seyent/d̄ sundes mēschē ist nit kōmē die  
selen zūuertilgē/sund zū seligē. Aber die sturmig nas  
tur spert sich dawider/dañ sy hat grossen lust vñ wil  
len zū dem rāchsal vñ zū d̄ ere eigener gerechtikeit/vñ  
in der schand d̄ vngerechtikeit ired nechste. Darumb  
treibt vñ handelt/habt sy ir eigen sachē/vñ erfawet  
sich dz ir sach besser ist/dañ des nechste. Vñ verfolget  
die sach des nechste/vñ begert sy arg vñ böß sin/wöl  
che verkerlikeit die ganz vngerechtikeit ist/d̄ lieb ent  
gegen vñ widerwertig/die do nit dz ir sūcht/sund des  
andern vorteyl/frōmen/vñ ere/dañ d̄ mensch soll sich  
betrübe dz seines nechste sach nit besser ist dañ sein ey  
gen sach/vñ wünschē dz eines andern sach besser/dañ  
sein eigē sach were/nit mit weniger freud/dañ wen er  
sich erfōwer das sein erge sach besser dañ seines nech  
sten sach sey/wañ diß ist dz gesetz vñ die propheten.

Luce. ix.



# gerechtigkeit Mar. Luther

¶ Aber du sprichst. Gebürt sich dann nit die bösen zu straffen. Zimpt sich nit die sünd zu büßē. Wer ist nit schuldig die gerechtikeit zu handthabē. dan̄ dz wer vsach zu sünden vnd übel zūthū geben.

¶ Ich antwurt also.

¶ Alhie mag nit ein schlechte antwurt gegebē wees. **Siemens** den/derhalbē miß man ein vndercheid von den mē- **schē** seind schē machē/wan̄ es seynd die leüt/entweder offenbar mancher oder gemeine/od̄ aber sunderliche. Die offenbare od̄ ley. gemeinē menschen/das ist/die in gottes ampt seind/geet/das so gesagt ist/nichts an/dan̄ jnen gebürt vō ampt vnd not wegen die bösen zu straffen vñ richtē/vnd die vndertruckē/vñ beschedigtē zu handthabē/wann sy thūnd das nit/sunder got/des diener vñnd knecht sy in disem seind/wie sant Paul zu den Rom. **Ro. xiiij.** am. xiiij. capit. die weyt anzeyt/vnd spricht/dann der gewalt tregt das schwert nicht vergeblich. Aber dyß soll verstandē werden in der andern leüt sachē/vñ nit in seinen eignen sachē/wan̄ nyemants ist gottes stathalter von wegen sein selbst vnd des seinen/sund vñ der andern willen. Wen̄ aber der gewalt od̄ oberkeit ein eigne sach hat/so sol sy einen ander stathalter gottes/dan̄ sich selbst sūchē/dan̄ in solchem fall ist er nit ein richter/sunder ein teyl/aber darvon reden andere auch sunst vnd andere meynūg/dan̄ dise sach ist weit leüffiger dann sy yetz mög erzelt werden.

¶ Aber sündliche vñ eigēsachiche mēschē seind dry- **Eygen- chige men- chen seind dryerley.** erley. Die erste die den rachsāl/das gericht vñ vrtail beide stathaltern gottes sūchē/vñ der selbē ist yetz ein mercklich hauff/vñ on zal/die selbē erduldet **S. Paul i. Co. vj.**



## Von zweierlei

aber er lobt sy nit/zü den Corin. am. vj. Wir gebüret alle ding/sy dienen mir aber nit alle. Ja er spricht an dem selben ort. Es ist in allerweg ein sünd vnder eüch das ir gericht habt. Aber dennocht vmb eines grösseren übels willen/wirt diß weniger übel erduldet/vff dz sich die leüt nit selbst rechē/vñ einer dem andern gewalt erzeyge/übel gegen übel zü beweisen/oder aber das sein wider zü fordern. Aber die selbē werden in dz reich der hymel nit geen/sy werden dan zü besserung verwandelt/vñ verlassen die gebürliche oder nachgelassne ding/vnd volgen den dingē nach/die do dienē/dan die neigüß seines eignē nutz müß vertilgt werde.

¶ Es seind andere mensche wölche den rachsals nit begeren/ia sy seind bereyt vñ willig nach vnderweysung des Euāgelij/dem der inen den mantel nimpt/den rock auch zügeben/vñ thünd keyn widerstandt keinem übel. Die selbē seind kind gottes/brüder Christi/vñ erben der zukünftige güter/derhalbē werden sy in der heilige gsch. ißte genent/wäysen/witwen/armen/der vatter vñ richter got hat wölle genant werden/darumb das sy sich selbst nit rechnen. Ja wenn die oberkeyt sy rechnen wil/entweder solchs nit begerē noch süchen/oder aber allein gestattē/oder aber wen sy gang vollkommē seind/es weren vnd hindern/bereit lieber vñ ee andere ding auch zünerlieren.

Die ande  
ren mens  
chen.

¶ Wenn du sagest/der massen leüt seind überaus wenig/vnd wer kündt in diser welt bleiben/wenn er diß therē darzū antwurt ich also. Es ist yetz nit neüw/dz wenig leüt selig werde/vñ das die portē so zü dem leben füret/eng ist/vñ die selben wenig leüt findē. Vnd



# Gerechtikeit Mar. Luther

wen es niemants thut/wie stund die schrifft/welche die armē/witwen/vnd wāysen/das volck Christi nen-  
net. Derhalben den selben menschen die sünd irer be-  
leydiger wirtscher thut/dan das sy ir iniurien vnd be-  
schwerung rechen/derwegen ziehen sy die form irer ge-  
rechtikeit auß/vnd ziehen irer feynd vnd veruolger  
form an/vnd bitten für die/so sy veruolgen/sagē den  
güts nach/die inen übel reden/thun den übeltherern  
güts/vnd seint bereyt vnd willig für ir eygne feynde Das Ex-  
die straff zü leiden/vnd gnüg zü thun/vff das sy selig empel des  
werden/vnd dis ist das Euangelium/exēpel vnd vor herrē Chri-  
sti.

Die dritten menschen seind/die mit der meynung Die drit-  
vnd dem willen wie die andern vñ erstberürten seint/ ten men-  
aber mit dem werck anders geschickt/ Das seind die schen.  
das ir nicht widerumb fordern/oder nit rachsals sūchē  
oder begern/darumb das sy das ir sūchten/sonder dz  
sy durch den selben rachsals sūchen die wider gebung  
oder besserung oder rechtfertigung des räubers/ent-  
frembders/oder beleidigers den sy sehen on straff nit  
mögen gebessert vnd rechtfertigt werden. Dieselben  
werdē genant Zelosi/das ist/die recht begirigen/die Die rechte  
gern wolten das/dz vnrecht vñ bosheit vngestraft begirigen  
nit blib/vnd werden in der heiligen schrifft gelobt.  
Aber des sol sich niemants vndersteen/er sey dann in  
dem erstangezeygten andern grad vollkommen vnd  
ganz geübt/vff das er nit den grimigen zorn/für den  
billichen vñ löblichen zorn erwüschē/Vnd das er sich  
laß beduncken er thū es außlieb der gerechtikeit/er-  
sünden werd mer auß zorn vnd vngedult gethū has  
f.



# Martinus Luther

ben/dann der zorn ist dem billichen vnwillen gleych/  
vnd die vngedult der lieb der gerechtigkeit/also das  
eins vor dem andern von niemants/dan von den al  
ler geystlichsten leuten mag vnderchiedlich erkent  
werde. Ein solch werck hat der herr Christus gethon/  
Johā. ij. wie Johannis am. ij. steet/Als er geißeln machet/vn  
die verkäufer vnd käuffer auß dem tempel treib. Vn  
i. Cor. iij. sant Paul als er zu den vō Corin. schreibet. Ich werd  
in der gerten zu euch kommen.

Solideo gloria.

## Ein Sermon D. Martini

Luthers/so er vff dē hinweg zu K. W. gen Wurms  
zu zihen/ auß bitt vortrefflicher vnd vil geleter/on  
vorgeende fleiß/oder sonderliche studirug in der  
eyle zu Erfurde gethan/von einem leyhen  
nach dem im in seinē abwesen die selb  
ge in truck vngünstlich vn vnwarhaff  
tiglich vn anders dan durch inen  
vorlaut nach gesagt/ zu ent  
schuldigung vnd enthal  
tung vnleugbarer  
warheit/auch zu besserung der ihenen  
so dar in getroffen/wie gesche  
hen in truck beuoln  
vnd verschafft.



# Vom Glauben

## Sermon D. Martini Lu-

thers geschehen zu Erfurdt/am Sontag  
Quasimodogeniti.



**N** liebe fründ die  
histori vom heiligen Thome wil  
ich yetz steen lassen/vnd beruuen  
vff ein andre zeit. Sonder wil an  
sehen das wörtlin von Christo ge  
sagt/Habt frid/vnd sehent mein  
hend vnd seyten/vnd wie mich mein vatter gesandt  
hat/also send ich euch ic. Nun ist klar vnd schon am  
tag/das sich ein yeglich mensch gern haltē wolt/das **Wiem an**  
er frum̄ wurd/vnd zur ewigen seligkeit kēn/dar von frum̄ wirt  
wil ich yetz sagen. Ir wisset auch dz alle Philosophi/  
Doctores vnd Scribenten sich beflussen zu leren vnd  
schreiben/wie sich der mensch zur frum̄keit haltē solt/  
haben sich des ser bemüht/aber als man sieht/wenig  
ausgericht. Nun steet die rechten vnd warhafftige  
frum̄keit in zweyerley werckē/ In frembden werckē/  
das seind die rechtē vnd in eigenen wercken/dz seind  
geringe. Also das ir des ein grund habet/einer barwet  
Kirchē/der ander waltet zu sant Jacob/oder zu sant  
Peter. Der dritt vasset oder bettert/erregt kappē/geet  
barfuß/oder thut sunst was des gesein mag. Solche  
werck seind ganz nichts/vn̄ müssen in grund zerstört **All vnser**  
werckē/vnd die wort die merck. Das alle vnser werck werck vn̄  
haben kein krafft/dan̄ gott der hat auferwele einen krefftig.



## Wom glauben

mēſchen den herren Chriſtum Jeſum/ das der ſol den  
tod zerkniſchen/ die ſünd zerſtören/ vñ die hell zerbre-  
chen/ dan niemāt vorhin was/ er müſt dem teufel zū  
teyl werden. Also meynt er er wölt auch teyl habē in  
de herren do er also zwifchen zweyen mōrdern hieng.  
Vnd die aller verſchmechſten vnd leſterlichſten mar-  
ter leyd/ die auch maledeyt was bey got vñ den men-  
ſchen. Aber die gotheit was also ſtarck/ das der tod/  
die ſünd/ auch die helle zū nichte ward. Darumb ſolt  
ir mercken die wort die Paulus ſchreibt zū den Rōme-  
ren/ Vnſere ſünd haben ein vſprung von Adam/ vñ  
wie Adam hat den apffel gebrochen/ also haben wir  
die ſünd vō im. Chriſtus aber hat den tod zebroche  
vmb vnſer willen. Also das wir durch ſeine werck die  
vns frembd ſein/ vnd nicht mit vnſern wercken/ ſelig  
werden. Aber der Bāpſtliche gewalt der thūt vns vil  
Gebott.  
anders. Man gebeūt vāſten/ betten/ butter eſſen/ al-  
ſo ſo yemants helt die gebot deß Bapſts ſo wirt er ſe-  
lig/ helt man die nicht ſo iſt manß teufels/ vnd verſü-  
ret das volck also mit dem wan/ das die frumkeit vñ  
ſelig werdung ſtand in eignen wercken. Ich ſag aber  
das alle heiligen/ ſy ſeyen geweſen also heilig ſy wöl-  
len/ So habē ſy die ſeligkeit nit erlangt mit iren wer-  
cken. Auch die heilige mütter gottes mit irer iunckfro-  
ſchafft oder mütterkeit/ nit frum oder ſelig wordē iſt  
ſonder durch den willen deß glaubens/ vnd durch die  
werck gottes/ vñ nit mit ir reinikeit oder eignen wer-  
cken. Darumb merck mich eben das iſt der grund/ das  
die ſelikeit nicht in vnſern eignen werckē/ ſy ſeyen wie  
ſy ſeyen/ on den glauben iſt oder werden mag.



# Martinus Luther

Wöcht nün yemant sagen/ Sy lieber du sagst vil Wieman vom glaubē/ vnd dz allein steet vnser seligkeit darin/ züm glau So frag ich dich/ wie man zu dem glauben kommen ben kömē mag. Ich wil dir das sage. Vnser herr Christus hatt mag. gesagt/ Pax vobis/ videte manus &c. Sich mēsch ich bin der allein der dein sünd hat hinweg genommen/ hat dich erlöset &c. Nun hab freid als wie du die sünd von Ade entpfangen hast/ nit das du sy gethon hast/ dan ich hab den apffel nicht gessen/ so hastu nicht gesen. Noch so sein wir in der sünd gewest. Also haben auch wir nicht gelitten/ vnd seind darmit des todts vnd der sünd durch gottes werck/ nicht mit vnseren wercken frey worden. Darumb spricht gott/ Sihe mēsch ich bin deyn erlöschung/ wie auch Paulus sagt zu den Corinth. Christus est iustificatio/redemptio.&c. Christus ist vnser rechtfertigung vnd erlöschung/ wie er den sagt an dem ort. Da sagēt vnser herren ia redēptor oder erlöser/es ist wol war/es ist aber zu wenig. Darumb sag ich wie vor/ frembde werck die machen vns from. Ich bin spricht der herr Christus einwer rechtfertigung/ ich hab zerstört die sünd die ir vff euch werck machen vns das gethon hab/ so werde ir gerecht. Dan also stet geschrieben. Justicia est fides/ die gerechtigkeit ist der glaub/ vnd durch den glaubē. Darumb wan wir den glauben haben wöllen/ so sollend wir glauben dem Euangelio/ Paulo &c. vnd nicht den Bapstlichē briefen/ oder den Secretalibus/ sonder als vor dem feuer hüten/ dan alles was da kompt von dem Bapst das schreyt/ gib gib/ christu es nit/ so bistu des teufels. Es



## Vom Glauben

wer ein geringe sach/wan mā allein schätzt die leüt.  
Aber das ist leider das größte übel das in der welt sein  
mag/dz man die leüt dahin richt das leipliche werck  
tünden selig oder frum machen. Es ist yezundt die  
welt so vol des übels das sy übergeet/vnd ist yez zu  
mal also in einem ferlichen gericht vnd stroff das got  
verhengt das die leüt verderben vnnnd betriegen sich  
in irem eygenem kopff/dan kirchen bauwen/vasten/  
betten zc.hat ein scheyn eines frummen wercks/aber  
in vnsern köpfen betriegen wir vns selb/Sollen den  
geiz/zeitlich ere vnd andere laster ansteen lassen/vn  
vnserm nechsten armen menschen behülfflich sein. Al  
so wirt gott in vns ersteen/vnnnd wir in im/das heist  
dan ein neuw geburt. Was ist das das wir ein frisch  
sünd thünd/so wir nicht so bald verzweyflen/sunder  
gedencken. Ach gott du lebst noch Christus mein herr  
ist ein zerstörer der sünd/so bald ist die sünd daruon.  
Auch wie der weys man spricht/Septies in die cadit  
iustus et resurgit. Siben mal an ein tag velt der ge  
recht vnd steet wider vff. Daher kompt es nun das  
die welt so gar verkeret vnd in irthumb ist/das kein re  
chter prediger langzeit ist gewesen/Es seind wol drey  
tausent paffen/vnder den man vier rechter nicht fin  
det/got erbarm den iamer. Vnd so man schon rechte  
prediger hat so sagt mā das Euangelium obenhin/  
vnd darnach ein fabel von dem alten esel/oder histo  
ri vom Ditterich von Bern/Oder mischt yn/die hey  
denische meister Aristotelem/Platonem/Socratem  
z. die gangz wider das Euangelium seind. Auch wir  
der got/dan sy haben nit die erkantnuß gehabt des



# Martinus Luther

liechts das wir haben. Ja kompstu här vnd sprichst/  
Philosophus spricht/thu vil güter werck so kompstu  
in die übung vnnnd wirst zu letzt from. So sprich ich/  
thu kein werck das du from werdest. Aber so du from  
schon bist/dan so thu werck doch mit zimligkeit vnd  
mit dē gläubē/da sieht mā wie sy widereināder seint.

¶ Der teüfel hat vorzeitē den leütē groß anfechtūg  
gemacht/vñ vñ d anfechtūg seind sy vnder den glau  
ben genallē/vnd sich gehalten an dz haubt dz do Chri  
stus ist/so hat er dan nichts schaffen mügen. So hat  
er nū einen andern fund erdacht/vñ bloß vnsern iūg  
kern yn/dz mā den leütē insteckt/vñ gibt in geset/so  
gewindt es ein güte gestalt vñwendig/inwendig vol  
gifts. Vñ also wachse die iūngē kind i wan vñ/geen  
in die kirchē/meinē die selikeit stee darin so mā bettet/  
vasset/meß helt/dā so ist es d prediger schult/es hat  
aber noch kein not/wā mā allein recht prediger het.

¶ Der herr sagt drey mal zu sant Peter/Petre amas  
me ic. pascue oues meas. Petre weyde/weyde/weyde  
meine schaff. Was heist min pascere? es heist weidē.  
Wie sol man die schaff weyden? nit anders dan das  
wort gottes/das ist den glauben verkündē. Da kom  
men vnser iūckern vnd sagen/pascere heis/leges da  
re/gesetz geben/allein mit verfürung. Ja es ist wol  
geweydnet/Sy weidē eben die schaff sam die fleisch  
hauwer am Osterabend thünd. So man das wort  
gottes klar zu steinwer den armē schwachen des glau  
bēs sagen solt/so müscht mā yn den liebē Aristotilē d  
wider got ist/so doch Paul. ad Col. sagt/Hütet euch

Vnder  
scheid der  
christē vñ  
heydni  
schen ler.

Schoff  
weiden.



## Vom Glauben

vor gesetzten vnd philosophia zc. Was heist nun phi-  
losophia? Könden wir greeckisch/Latinisch/ teütsch/so  
sicht man klar was der Apostel sagt/ Ist es nicht die  
warheit/ Ich weys wol das mans nicht gern hört/  
vnd ir vil verdreüßt/ noch wil ich es sagen. Auch wil  
ich dir ratten/ du seyst wer du wöllest/ wañ du nicht  
**Vom pre-** predigē im sün hast oder darzu helfen/ So wird kein  
**digen.** pfaff oder münch/ dan es ist ein spruch im Prophetē  
Ezechielis am. xxxiiij. vnd. xxxiiij. leyder erschreckens-  
lich lauter also/ Wañ du verlast deynen nehesten vnd  
sichst in irren vnd hilffst im nicht/ predigest im nit/  
so wil ich rechenschafft von dir haben seiner sel. Den  
spruch liest mā nicht. Aber ich sag du würest ein pfaff/  
**Mes hörē** ein münch/ darumb das du dein sibenzzeit bettest/hel-  
**vnd lesen.** test mes/ vnd meinst du wöllst frum sein. Auwe/ia du  
bist ein feyn gesel/ es wirt dir vele/ du bettest den psal-  
ter/ du bettest Rosenkrenz/ du hast manicherley an-  
der gebett/ vnd machst vil wort/ du wilst mes haltē/  
knieest vor dem altar/ sprichst die beicht/ vnd meynest  
du seyest frey vō sündē/ vnd hast doch so grossen neid  
in deynem hertzen. So du deynen nehesten erwürgen  
mit gelimpff möchtest/ du thetestes/ vnd hieltest also  
mes/ Es wer nit wunder das dich der Donner in die  
erdē schlug. So du aber drey zucker kōrner gessen her-  
test/ od ander wurtz brecht man dich nit mit glüendē  
zangē zum altar. Also machstu dir ein gewissen/ das  
heist den mit dem teüfel zu hymel gefarn. Ich weis  
wol das mans nit gern hört/ Doch so wil ich sagē die  
warheit/ vnd miß es thun solt mir es. xx. helf kosten.



## Martini Luther.

Vff das mir der spruch nicht gesprochen werd. Ja du  
sagest/es seind vor hundert oder funffzig jaren auch  
geleret leüt gewesen. Es ist war/Ich frag aber nach  
der lenge/oder menge nichts/dann ob man schon et  
was darumb gewist/ist der teüfel allweg eyn vermis  
scher geweest/die heydnischē scribenten lieber gehabt/  
dañ das heilig Euangelii. Ich wil die warheit sagē  
vnd müß es thün/darumb stee ich hie/vñ nym nicht  
gelt darumb. Serhalbē sol man nicht vff menschlich  
gesetz/oder werck bauwen/sunder zü dem ein rechten  
glauben habē/der der sünd ein zerstörer ist/so empfin  
den wir vns wachsen in im. So ist alles/das vns vor  
bitter gewesen/süß. Es wil dañ gott vnser hertzen er  
kennē/wañ dz geschicht/so werdē wir veracht/so ges  
bē wir nichts vñ mēschē gesetz/so kompt dañ v̄ babst/  
vñ verbant vns/so seind wir in got verknüpft/dz wir  
aller vnglückes/bann/gesetz/ganz nicht achten.

**I** Sarnach möcht einer weytter fragen vnd sagē. Von halē  
Sol man der menschē gesetz ganz nicht haltē/Oder tüg mens  
kan man nit gleich wol bettē/fasten ic. So doch der schlicher  
rechte weg vorhandē ist. Ich antwurt vñ sag. Wan gesag.  
ein recht christliche lieb vñ glaub vorhandē ist/so ist al  
les dz/das der mēsch thüt verdienstlich/vñ mag eyn  
yeder thün was er wil/doch in v̄ meinüg dz er die wer  
ck für nichts acht/dañ sy kōnnē in nicht selig machē.

**V**ff das ich beschließ/So sol eyn yegklich mensch **Beschluß**  
sich besynnen vnd dencken/das wir vns nicht helfen  
kōnnen/sunder got. Duch dz vnser werck gar gering  
seyen/so haben wir den frid gottes. Vñ eyn yegklich  
mensch sol sein werck also schickē/das im nicht allein  
6



## Wom glauben.

nütz sey/sunder auch eynem anderen/seinem nechste.  
Ist er reich/so soll seyn güt den armen nütz seyn. Ist  
er arm/sol seyn verdienst dem reichen zu güt komme/  
wo eyn knecht oder eyn magdt/so sol zu nütz komme  
ire werck/iren herren. Also das nyemants arbeyt/im  
alleyn nütz sey. Dan wann du merckst/das du deys  
nen nütz alleyn schaffest/so ist dein dienst falsch. Es  
hat mit mir keyn not/Ich weyß nun wol/was mens  
schlich gesetz seynd/Der Bapst geb so vil gesetz als er  
wöl/so wil ich sy alle halten ob michs gelust. Darüb  
lieben freünd/gedencke das gott erstandenn ist/von  
vnseren wegen. Also lat vns auch ersteen/rätig  
zu seyn den schwachen des glaubens/vnd  
vnser werck dahyn richten/das gott  
eyn gefallen darin habe. So ents  
pfahen wir den freyd/den  
er vns heüt hat geben

Das verleyhe

vns got zu

aller

zeyt.

Amen.



# Triffiue von D aller hoch

sten tugent gelassenheyt/Andree Bodens  
steyn von Carolstat Doctor.

## Frid/frolichkeyt/lieb vnd

starcken Chrißlichen glauben von gott durch  
vnseren herren Jesum Christū/Wünsche  
ich Andres Bodensteyn/meiner lies  
ben mütter/vnnd allen meynen  
freünden/Amen.



Ich möcht wol/in tieffen engsten sas  
gen. Nun o got mein herr/mein schöp  
ffer/meyn erlöser/meyn züflücht/  
mein leib/vñ mein leben/verlaß mich  
mit/Vit weich von mir'mir/Dañ bez  
trübnuß/anfechtüg/vñ versüchüg ist mir dz aller ne  
chst/nichts ist mir neher/dañ angst/vñ ist nymäts d  
mich erlösen kan/dann alleyn du/so hastu durch dein  
warhafftig vnnd vnueranderlich wort gesagt. Ich  
werd mitt im seyn in anfechten/ich werd in erlösen  
ausß betrübnuß/vnnd so wirt er mich lobenn. Item  
Schrey zü mir im tag deynes leydens/ellendes/vnd  
schmertzens/so wil ich dir helffen. Herr/du bist eyn  
gerechter/warhafftiger gott/vnnd deyn viteyl/vnd  
deyn verheyßung/ist die warheyt selber/durch das  
selbe wortt tröstest du alle glaubigenn/du begerest  
nicht mer/dann das ich dir glaub/das du meyn  
schöpffer/mein helffer/mein erlöser von allem übel/  
G ij

*Psal. 21. Tri  
bulatio proxima est.*

*Psal. 90. Ego  
ipso sum in tri  
bulatione.*

*Psal. Inuoca  
me.*



# Von der hochstē tugent

Marci. 11. *Luce* vnd seligmacher bist. Du sprichst/Kanstu glauben  
*dicte quia acci-* das ich dir helffen kan vnnnd wil/so wil ich dir helffen.  
*pletis.*

*Ja meyn gott/zū dir steet all meyn trost/hertz/sozg*  
*vnnnd leben.*

Matth. 9. *Se-* ¶ *o* wie sicher ist das wort deiner warheyt/des byß  
*cundū fidē ve-* gedenccken/deinē knecht (ia deinem würmlyn) zū güt  
*strā fiat nobis*

*In* deiner zūsagung hast du mir alle hoffnung gege-  
*ben.* Dise hoffnung/die mein geyst auß deynem wort  
*empfangen/tröstet mich einigtlich in meinem ellend*

*vñ betribnuß.* Mein herr/nit verlaß mich/nym mir  
*ye nit/vß meinem schwachē hertzen/das wort deiner*

*warhaftigen vertheysung/byß mir beistendig/mitt*  
*deinem wort/mit deiner hilff vñ erlöschung.* Dan mein  
*gott/mein herr/mein einiger helffer/es habenn mich*

*vil kelber/vnd vil oxsen vmbgeben/Annas vnd Cay*  
*phas/die schrifft weisen/vnnnd gleisner/die nitt groß*

*achtung geben/was dein gesez vnd wort inhelt vnd*  
*nitz macht/der Babst etliche Cardinālen/vñ etliche*

*Bischoffen die sperren ire rachen/vnd gynen mit dem*  
*maul vff/gleich wie din wütender/prellender vñ toz*

*bender löw/der Florentinisch löw macht seyn maul*  
*vff/vnd wil mich verschlingen.* Nun hör mein gott/  
*mein gerüß/sich mein ellend/ermiß selber was er mit*

*chū will/vernym mein angst/vnd erlöß mich/dan*  
*der löw vndersteet sich/zūsampt etlichen kelber vnd*  
*oxsen/mir leib vnd leben zūnemen.* Ich klag dir nit  
*von wegen dises zeitliches lebens (wie wol die natur*  
*nicht edelers vnd teürers vnd liebers hat/dann das*  
*ellend leben) sunder von wegen des geistlichē lebens.*

*Du hast mich/übermiltigtlich/on alle verdienst mit*

Matth. 10. *Holte timere*  
*qui occidunt.*



## gelassenheit And. B.

dem wort deiner warheit wider geboren/als geschriben. Er hat vns geboren in dem wort seiner warheit/vff das wir/sein creaturen wurden. In deinem wort/idest/ In deinen zusagungen vnnnd verheissung hastu vns geistlich/das ist im glauben/in lieb/in trost/vnd in hoffnüg zu dir/gebom/vnd lebendig gemacht.

**¶** Wann vns gott nit lebendig in seinem wort macht/so het Dauid nit gesagt/vnd gebetten dise red. **¶** Mach mich lebendig nach deine wort. **¶** Der glaub hanget an deinem wort/als Paulus geschriben. Der glaub ist vß dem gehöri deines worts/vnd Elizabet bezeügt. Selig bistu/dz du dem wort geglaubt hast/derhalben hat der Engelist Johannes gesagt. Der mensch/od das königly/n/glaubet der red/der zusag Christi/vnd gieng vnd bleib sein sin lebendig. Weyl nun der glaub an dz wort/der warheit angehefft ist/vnd keiner zweyfelt/das der gerecht vß seinem glauben lebet/volget on alle wyderred/das der mensch Christlich leben vß dem wort götlicher zusag empfaßet vnnnd etlanget.

**¶** Das leben/Her/das aller edelst lebē(das den menschen verneüwet vnd alle fruchte/so gott annemlich seind/gebürt das auch den menschen got gefellig vñ beheglich macht/in dem seligkeyt steet/on wölches nicht/dann hellischer ewiger todt/zü warten) wölle mir etliche kelber vnd ochsen nemen. Sy wölle mir meinen geyst todt schlagen/der in deinem wort lebet. Derhalben hat mich forcht vmbfangē/dan du hast selber gesprochen/föchtēt den/der den geyst tödter. Sy sprechen ich sol dein wort widerrißfen/vnnnd ver-

Psal. 118. Et  
unifica me secū  
dū verbū tuū  
Ro. 10.  
Luce. 1.  
Johāns. 4.

Abakuk. 2.  
Roma. 1.

Matthel. 20.



## W on der hochsten tugent

leügnen/vnd betriegen mich/mit absünderung/mit  
bann/mit vermaledeüung/mit verlust ere vnd güts/  
mit begerung leibs vnd lebens. Herr/also vmringen  
mich die feyßtenochsen. Jedoch ist das leidē nicht ge  
gen dem selbē leidē/das der geyst befindet/wan sy im  
das wort/deiner verheissung/vß dē hertzē vndersteen  
zünemen. Vnd ist gleych zu achten/als ein kleyne ge  
schwer/gegē dem todt/aber gleich als ein korn sands  
gegen einem berg. Darumb herr/sich heraber vō den  
hymeln/sich mein gedreng vñ qual/trübsal vñ vmb  
treiben. Jetzt stee ich in angsten der hell/in schmerzē  
des todts/in hellischē anfechtungē. Ich byn mit her  
den vñ füßen an dein creütz geschlagē/vernym meyn  
Klag/merck was sy fürnemē/wie sy ire zungē vßreckē  
vnd wie die juden(bey dem creütz) schreyen. Er hat in  
got gehofft/d mach in nun selig/dan er wil in habē.  
Haben sy nit greüwlich dasselb gesagt/wan sy spres  
chen/Ich sol mich deines worts/der warheyte verwes  
gen/vnd verzeihē. Fall ich von deinē wort/so byn ich  
bereyt ferr vō dir abgefallē. Vergyß ich deiner züsag  
so gedenckestu mein mit nit/Verlier ich dein schrifft/  
so wirt mich der teüfel/mit allem vnglück/vnd übel/  
bald finden/vnnd peynigen/vnd ewig besitzen. Dar  
umb hilf mir/erlöß mich. Mich tröstet das allein/dz  
Christus an dem creütz solche reuber des wort gottes/  
auch hat gehört vnd gelitten. Für das ander trös  
tet mich/das yeglich betrübnuß/sünd abweschet/so  
der schmerzē im glauben geduldet/vnd in hoffnüg zu  
got angenomē ist. Zu dem drittē/dz got durch ver  
süchüg/vnsern glaubē bewert vñ beweyset. Zu dē

Psal. 21.

Lobc. 5.

Jacobi. 1.



## Gelassenheit And. B.

vierden/erfrö wet mich/das alles leiden ein züchtun-  
ten ist/durch wölche der hymelisch vatter sein kinder  
heimlich/vnd reiniget vnd schön macht. Mich er  
getzet auch allent halben/das wort gottes/wölches  
spricht/das der lebendig barmhertzig gott/ab/in die  
hell/vnd wider vff füret/Vnnd castigieret/vff das er  
barmhertzigk eyt erzeyge. Der heylig Job spricht/du  
solt die straff vnnd peyn/des herren nit verachten od  
verspotten/dann er verwundet/das er heil macht/er  
schlecht/vnd sein handt macht gesundt.

**G**ott der würffet mich yetzt in die tieff des wassers/  
vñ füret alle sein flüß über mich/gott der hefft mich in  
den schlamm der ochsen/vnd gelen kelber. Wan mich  
gott nit ynfüret/sy möchtē mir gar nicht gethün/soll  
ich darüb verzweyfelne. Das gott sein angesicht von  
mir gewēdet. Vñ sich verborge. Vnd mich alles übel  
gesundē vnd überfallē hat. Das mich gott verlassen.  
Dz gott mit mir nit ist/in vrtail d welt. Dz sy ferr/das  
ich glaub/das mich gott gar vñ gātz verlassen hab.

**C**hristus spricht / O mein gott/wie hastu mich ver-  
lassen. Er klaget gott vnd besilet im seynen geyst/sa-  
gende. Vatter/in dein hende besylh ich meinen geist.  
Warumb solt ich dann verzweyfelē? Er nennet in  
vatter/vnd rüfft in an/vnd fület dānoch ein verlas-  
senheyt. So ist dz wort gottes auch warhafftig/ Ich  
byn mit im in betrübnuß vnd bekümmernuß/in sch-  
merzen vnnd ellend. Derwegen soll mir Christus vor  
meinen augen/mit leidē schweben vnnd für geen. Ob  
mich gott laßt geyselē/verspottē/siedē vñ bratē/rede-  
tē oder zerreißen/dānocht weiß ich/dz er mein gott ist/

Prover. 3.  
Ad Hebr. 12.  
1. Regū. 1.  
Tre. 3.

Job. 1.

Psal.  
Psal.

Deutro. 32.

Mattheus.



## Von der hochsten tugent

Job. 40.

das er meines lebens vñ leiden mechtig/das er meyn erlöser ist/darumb wil ich zu im hoffen vnd schreyen. Vñ ob er mich tö dret vñ erwirget (wie Job spricht) doch wil ich in in hoffen/Ob ich selber sehe/wie er An nam vnd Caypham/Elber vnd ochsen/löwen vñ bes ren/über mich vnd wider mich erweck er vñ anreizet/ dannocht wil ich in anruffen.

Psal. 118.

Psal. 111.

Psal. 118.  
Querte ocu-  
los.

Psal. 118. Et  
respondebo ex  
probrantibus  
mihi verbum.  
Psal. 118.

Job. 29.

**H**err/in dir steet mein hoffnüg vñnd trost/in dich hab ich gehofft vnd werde hoffen/darüb verlass mich nit ewigklich. Behalt mich in deine heilsamen wort/mach mich vest vnd starck nach deinem wort/so werde ich leben. Herr/bescheme mich nit von meynet hoffnung vñnd wartung/erledige mich von dem rachen des löwens/vñ vor den hörnen der cynhorn/die mich vñ der massen seer driengen/sy machen mich ein fabel des volcks/ein verachtung der leüt/vnd sprechen/ich sey dir frembd vñ vnberät. Aber herr/kerab mein augen/damit ich nit sehe/dz groß übel/wer grossen boßheit vnd vngütigkelt/Las mir heil nach deine wort zu kommen/vnd so wil ich den selben spotsögeln/anwurtten/ia ich hoff in gottes zusagung. Gib nit zu/das sy mir dein wort/der warheyt/vñ meinem hertze rauffen. Dan die/so dein gesetz liebē/die sich an dein wort vñ rede hefftē/vñ darauff lassen/vñ bauwē/die habē vil frides (par multa diligētibus legē ic.) vñ werden in ewigkelt nit verlassen/ob du dich wol ein klein zeit frembd vnd ferr machest/wie Job gesagt. Er hat mich meiner glorie beraubet/vñ mit meyn haubttrō abgenommē/er hat mich allenthalben zerbrochē/vñ ich verdirt/vnd er hat mein hoffnung wie einem vñ



## Gelassenheit And. B.

geraufftem baume hyngenomnē/sein grym ist wider mich zornig/vñ hat mich gleych/wie ein feind gehalten/Sannoch weiß ich/das mein erlöser noch lebet/vnd ich weyß/das ich in sehen werd/dise hoffnung ist in mein schoß gelegt/darumb wil ich zñ im schreyen vñ hoffen/Sas wil auch thñn beyßendig göttlicher gunst zñ vor.

¶ Darüb mein mütter/brüder/schwester/öhemen/basen/schweger/geschweygen vnd alle liebe freünd in Christo/ich bitt ir wöllent euch nicht verferen/vnd nicht betrüben/von wegen der zeitliche schand/vnd meynere ansechtung. Das mich vff alle seyten engst vmbgeben. ¶ Zwen töd sehe ich vor augen/einen müß ich leiden/vff der rechten seyten dreyhet mir der tod/meinen geist zñ tödren vnd erwürgen/vnd mich ewigklich zñ peinigen/Vff der lincken/steet der tod meines fleisch. Einen müß ich annehmen. Werde ich mein fleisch lieben vnd behalten/vnd dem Florentinischen löwē gehorchsam/so müß mein geist/vō dem wort gottes abnallen/vnd ewigklich sterben. Ist es aber nit besser/weil ich doch sterben müß/vnd verlies nicht(dañ ein kleine vñ kurze zeit)ich vall in tod meines leybs vnd fleisch/vnd bewar mein leben des geystes/dañ das ich mein vergengklich lebē leb/vnd verderbe mich ewigklich. Der heilig sant Andres erfrewet sich in seinem hertzen/dz er von wegen seins meisters Jesu Christi am Creüz sterben solt/der was ein

Inducte hste  
ria ppē Bern  
barāū: quē ofo  
culāē plurim.



## Von der hochsten Tugend

meines güts vnd nutz wegen/ gestorben ist/ Fliche ich den leiplichen tod/ so wirdt mich der ewig hellisch tod mit leib vnd sel verderbē. Christus ist in bitterkeit gestorben/ vnd darumb vfferstanden/ das er vns den tod süß machet/ vnd vnser leben auß dē hertzē würff.

**I**ch frag euch bey eüwrem gewissen/ bey dem starken vnd lebendigen got/ vnd nem himel vnd erden/ laub vnd gras/ holz vnd stein/ zü gezeügē/ das ir sprechen vnd bekennen müßt/ das ich/ von des wort gottes wegē zü sterbē pflichtig bin. Bin ich den tod schuldig/ warumb wölt ir euch dan betriben/ ob mich der Löw mit dem feür wirt verderben? wañ ir gott vnd eüwer ere lieb het/ so solt ir mir/ wie die müter Symphoriani/ so mich der hengket zü dem roß führen wirt/ zü schreiben/ vermanen/ vnd sprechen/ Sum oder veter biß getrößt/ wie kanstu dein lebē teüwrer verkauffen/ du würest von einem vertriblichen vnd vergencklichen leben/ zü gödlichem vnd ewigen leben kommē/ biß getrößt vnd fürcht dich nicht.

Platto rbe-  
vocalis.

**I**ch weiß/ das ir vil mer wölt/ das ich mich ließ erwürgen/ dan das ich meynen Landfürsten verlungnet/ oder das ich ein statt vertiet. Nū hab ich ein zeitliche narüg/ mit vil arbeit/ von meinem Landherrē/ Aber von got hab ich/ leylich vnd geystlich geburt/ teglich leben/ vnd zeitlich narung/ ere/ güte/ glaubē/ vnd hoffnung/ vnd zusagüg/ ewiges lebēs. Ich weiß das er mein gnediger herr ist/ wañ er mich engstiget/ solt ich dan den tod fliehen/ wañ mir yemāts den selben herrn nemen wölt vnd mich zwingen/ ich solt im sein vnbetrieglich wort verkleinen/ vnd leügnen/ vnd



## Gelassenheit And. B.

verwerffen: Das der tyrannisch vñ vermeynt Bapst Leo der .x. zütin vndersteet/wer ich mit ein böswichte/ein verretter/wañ ich meinen Gnedigsten Churfürste einen brieff (den mit sein G. benolhen vnd zü dem ich mein verwaldung verheissen hett) hinwürff vnd abschwürff sol ich dan die heilig schrifft abschweren vnd verwerffen:

**I**ch hab durch mein Paden oder dodē (so mich vs der Tauff gehabē/als/vnd er ich getaufft ward) got vnd Ch:istlicher kirchen verheissen/bey dem glauben zü bleiben/vnd zü sterben. Tun ist der glaub/in der heiligen schrifft/als in einē beschlossē garten/behaltē/Wie kan ich dan on zerrettung meines eyds vñ glaubens die schrifft widerrißē:

**I**ch geb euch zü erkennen/das ich auch/in zeyten meiner vernunft/mich/vilmas der heiligen schrifft/hab mit eyden verbunden/Von ir nit zü thretten/sol ich nun die artickel verleügnen die vñgeleert Bapst verdampt hat/vnd ich weiß/das sy in der Bibliē gegründet/ia darzū/das ich etliche mit worten vnd sentenzen/vnd fingern deüten kan. Warüb mügt ir begern (das ich mich doch nit versee) dz ich (mit zü ewiger verretterischer schand vñ schadē/die selb verleügnen/vnd meyn vil gelübt vnd eyden verbrechen solt) Ich wer in allem rechtē ein böswicht vnd landflüchtiger schalck/so weret ir vñredlich freünd/wañ ir vñ mir gesinnen dorfftet/das ich nit feür vnd zangē leiden solt, Ich wil kein warheit verneynen/sonderlich der ich vereidet bin/ob alle teüfel mit dem Bapst wider mich kēmen/darzū wurd mir got wol helffen.



## Von der hochsten Tugend

Der Bapst  
schilt Augusti  
nū einē ketzer.

**I**n möchte yemants sagen/der Bapst versteet die  
Biblien auch wol/aber du hast ein dollen stolzen ver  
stant. Darzū antwürt ich/Lieber freünd ich hab text  
der heiligen Biblien die klar seind/vnd mag sy nit al  
lein ein geleter/sonder auch ein ley der sy hört lesen/  
vernemmen. So hab ich auch zū Leypps gemeinlich/  
mein antwurt vnd argument/auß der Biblien/vnd  
vß büchern Augustini/Nieronymi/Ambrosij/Bern  
hardi/Gregorii/Cypriani/Cyrelli vnd andre gelesen  
alle verdecktigkei der ketzery von mir zū schieben vñ  
zū fliehen vnd abzūwenden/Das wurffen mir meyn  
feind zū schanden für/wiewol ichs meiner ere zū güt  
gethan/vnd das/zū fürkommen/das mir yetz bege  
gnet/damit keiner sprechen möcht/er versteet die ge  
schufft nach seinē eigen hirn vnd kopff/vnd das mich  
der Bapst nicht kēdt als ein ketzer verdānen/er ver  
dampft dan auch die Seulen Christlicher Kirchen/so  
ich yetz vermeldt hab. Aber wie ir vermerckē werdet/  
der grimmig wüterich Leo der Bapst hat doch der  
keins angesehen/vnd wil mich/wider got/recht/vnd  
er/von der Biblien dringē/das sol er nit vermōgē/vñ  
wan er gleich ein feür macht/so groß als das ertlich.  
**W**o ir dem Löwen auch zū fallē/vnd euch mit vn  
nützer sorg belestigen würdēt/solt ir wissen/das mein  
betrübniß euch zū eren kommen wirdt. Die Aposteln  
danckten got/vnd giengen von dem rath der Juden  
in freuden/das sy got würdig achtet/vmb den namē  
vnd wort Christi zū leydē/warumb solt ich mich vnd  
ir mit mir auch nit erfreüwen vmb wegen vnser erlö  
fers zū leidē. Ich weiß doch dz kein leidē der zükünfft

Ephe. iij.

Actū. v.



## Gelassenheit And. B.

tigen glorien würdig ist/ Darü freüwet euch mit mit  
das mich got berüfft vmb seins worts wege zü leidē.

**W**erdent ir aber euch weych machen/vnd vnder-  
steen/mich abzehalte/so wird ich euch sage/wie Mo-  
yses sagt. Der gesprochen hat zü seinem vatter vnd Dou. xxxij.  
mütter/ich kēn euch nit/vnd zü seynen brüdern vnd  
schweftern/weiß nicht von euch/vnd die ir kinder nit  
gekent haben/die haben dein verbüntniß/dein wort/  
vnd dein gericht gethan vnd behaltē. Derwegen wil  
ich euch auch gelassen/vñ wo ir sprechē dürfft/ lieber  
sin oder öhem volge dem Bapst/so darff ich wider-  
sagen/wer bistu/behüt mich got vor dir/vnd deinem  
ratt/solt der Bischoff hüt/für irtumb güt sein/so het  
Christus Anne vnd Cayphe vnbillich widerstrebt.

Ich kēn in diser sach weder vatter/noch mütter/ Ich  
volg einiglich götlicher schrift/die kan nit irren/die  
kan mich nit betriegen/ob ich gleych schand/spott/  
armüt vñ elend dulden muß/Das wil ich gern thün/  
ich wil mich meins Archidiaconat/aller güter/so ich  
hab/gütwilliglich erwegen/vatter vnd mütter/brü-  
der vnd schwester verzeihen/alles gelassen an leib vñ  
sel/das mich von götlichen zusagungen zeübet oder  
fernet. Ich weiß das ich gelassen sein muß vñ das ich  
alle creaturen gelassen muß/vnd darff keinem engel  
verdrauwē/so er mich anders lernen oder gebenedey  
en wil/dañ in der Biblien beschriben ist/alles das ein Gal. 4.  
Engel auß dem hymmel anders leret/dañ die heilig  
schrift inhelt/das ist ein vermaledeyung/ein grauw Bapst.  
vnd haß vnd bañ vnd acht vor got/warumb solt ich  
dan einen menschen/der mit vil in der heiligen schriftē

Archidiaconat  
so ich deß fel-  
ligerkät wird



## Von der hochsten Tugent

studieret hat/züfallen/so er mich anders/dan in der schrift geschriben leren wölt.

**I**st aber der Bapst frum vnd ein Christ/so zeyg er schrifftten/vnd werffe mein lere mit dem wort gottes vmb. Mein lere hab ich allweg auß der Biblien genommen vnd kan sy in der schrift beweysen. Ich hoff der allmechtig gott werd mir gnad verleyhē vnd yn geben/do mit ich von seinem wort nit abtrete/ob es gleich alle mein freünd verdriessen würd.

**I**ch gedenc̄ an das wort Christi/der also spricht/ Ir söl nit meynen/das ich kommen bin/frid vff das erdtlich züschicken/Ich bin kommen das schwert zü senden/Daßselb schwert teylet kinder von eltern/vñ weyber von männer/brüder von schwestern/ia sel vō irem leyb/als geschribē/Das schwert zerdient sel vñ leyb/vnd hencket den mēschen gar vnd ganz in götlichen willen/mit lieb/hoffnung vnd glaubē/also dz in weder spott/noch not/weder schwert noch geferd/weder redter noch feür von gott abteylen. Es entsteent in dem mēschen vnzeliche seufftzen vnd schmergen/wañ er das schwert recht in die hend des glaubens nympt/dan̄ das ist/das schwert (welches mich von dem Bapst yetz geteilt/vnd den Bapst von der Christenheit teilen würd)das vnß Christus geschickt/vnd davō er geschribē hat also. Aber yetz/im anfang des todes/welcher ein tāschen oder beuttel hat/vnnd der nit ein seckel oð brotsack hat/der vert auff seinen rock vnd kauff im ein schwert. Was ist das für ein schwert/hör wie Christus sagt/

**D**as ist dz schwert/Die schrift müß erfüllt werdē.

**Lu. xxiij.**  
Qui bz runt-  
ca vendat eam  
et emat glad-  
um. i. omnia re-  
linquat ppter  
verbum.



## Gelassenheit And. B.

Also hör ich/das die schrift/das schwert ist/dz wir er  
kauffen sollē/vñ das dasselb schwert erfüllt müß wer  
den mit leiden/mit blüt/vnd mit tod. Ja herr es ist re  
cht. Von desselben schwerts wegen/müß ich meinen  
sack/geltbeutel/vñ kleider/das ist das kleinste vñ das  
eussertlich groß güt/vnd darzū haut vnd har/lassen.  
Wir möcht vñ vielleicht mein alter Adam zū tragē/bitt Mat. xliij.  
got das er den kelch des todts von dir nēm. Aber der  
geist wirt sprechē/Mein herr/nit wie ich/sonder wie  
du wilt. Von wegen desselben schwerts/das ist das  
wort gots(dz mich von vatter/mütter/briider/schwe  
ster/vñ vñ aller freundschaft abtheilet) dōrfftich sagē.  
¶ Christum findt man nit vnder freundschaft/son  
der in seinem tempel/darinn sein wort klingt vnd er  
schillet/do sich die phariseyer vñ gleyfner/der Babst  
vnd sein Gecken/wundern/vnd nerrisch werden. In  
dem selben tempel (der ein gelassen mensch ist) würt  
got/Christus vnser herr gefunden/Ich werd Christū  
in disem vall/bey euch betrübtten freunden nicht fin  
den/werdent ir aber mir zūschreiben oder ynblösen  
Lieber freünd/das sey weyt vnd verr vñ dir/das du  
von dem Bapst zū Rom solst/gefangen/zergengert/  
vnd ertödet werde/wie der einfeltig Petrus zū Chri  
sto sagt/Herr das sey verr vñ dir/das du zū Hierusa  
lem solst von den iuden gefangē/geislet/vnd erwür  
get werden/So solt ir übel hören. Dan wiewol Pe Mat. xvi.  
trus ein güt weltlich vnd natwlich meinüg herr/wie  
ir oder andre Christen möcht habē. Dannoeh sage  
Christus zū sant Peter/Gang vñ mir du Satana du  
reüfel/du verhinderer. Dan du versteeft nit/was got Mat. xij.



## Von der höchsten Tugend

wil haben/sonder was der menschen ist/ In solicher weyß wei ðe ich euch antwürtten(so ir zü mir sprechen dürfft. Lieber stell ab/die leüt meynen dich wol/die dich von dem wort gottes an den Bapst wöllen binden/was ist es/du würrst wol bleyben vnd eer haben.

*Joan. Husz.* Ir teüfel alle geent von mir/ir wissent nit was götlich ist. Hat nit der frum Christlich vnd hochgeleert Doctor Johan Husz/ein bitteres schwert genommen vnd gelitten/sy haben in vmb sein güet/recht ler (wie dan der merer teil seiner artickel in der schrift steent) verdampft/vñ dem starcken Märterer einen hüt vol gemalter teüfel vffgesetzt/vnd also in spötlicher form verbrant. Ich fürcht ich müß auch noch ein solicher/verhöndter Bischoff/wiewol vnerschuldt/werden/das wirt meyn freünd gar übel beissen. Doch tröster mich die schrift/vnd Christus in seinem wort/sprechende/Du darffest nit gedencken/das ich kommē bin frid zü machen/dan ich bin darumb kommē/das ich den mēschen/wider sein vatter scheiden wil/vnd den sun gegen seiner mütter setze. Derwegē müß ich/liebe freünd/wider euch sein/so ir mich von dem wort gottes wölt helffen abziehen.

**W**as wölt ir euch aber ziehen/die sach ist redlich vnd Christlich/vnd so hoch/das ich nit wyrdig bin/irer halben zü leyden/wölt ir aber noch weyter in eüzwer fleischlichen liebe verharren/so kenn ich euch nit/vñd bin wider euch/wie auch wider den Bapst(dec nit mein vatter/wie er sich schreibt/sond meyn wolff ist) Da Christus spricht klar/Welcher vatter vñ mütter mer liebet dan mich/d ist mein vnwürdig. Ich hab



## gelassenheit And. B.

die heylig geschriffte vorhanden/darin lebet vnd wone  
ret Christus/wie er in einem tēpel ist/tridt ich zu dem Matth. 18.  
Babst/so verlier ich Christum in der geschriffte/wers  
dent ir dem Babst anhengig sein/vnd ich wolt mich  
an eüch hefften/so würde ich Christo heffig vnnnd eyr  
feindt werdē. Gedenckent das die dochter Jēpre/ires  
vatters gelübd mitt irem todt erfüllet/warumb solt  
ich nit meynes Paden gelübd auch erfüllen/die mich Judic. 28.  
der taußgot verpflcht haben. Ja ich müß/nicht al  
lein eüch/sunder mich selber gelassen/ich darff mich  
meines leibs vnnnd lebens nicht annemen. Ich sol mit  
übel thün vnnnd verdriess zu dem todt willig treten.  
Dann Christus spricht. Wölcher sein creüz nit nympt  
vnd folget mir nit nach/der ist mein vnwürdig. Das  
wort Creüz/bedeut leyden/verachtung/hon/spott/  
verlachen/sterben/verderbē/ia niderfarē in die clüß  
ten der hellen/doch nach götlichem gefallen/bedeut Luce. 14.  
tet auch das ein Korn Christi absterben müß. Nun sa  
get Christus/das wir das creüz annemen/vnnnd im  
nachfolgē sollen. Darumb ist von nöten/das wir ent  
lich vff das creüz(das ist vff ellend vnnnd schmerzen)  
gehefft werdē. Derhalben solt ir eüch nit bekümme  
ren/ob ich gleich vffeynen roß gebunden vnnnd ver  
brant würt. Ist doch Christus eyn reynner mensch  
vnd got gewest/vnd hat sich nit geschemet an einem  
galgen zu hangen vnd sterben.

**W**ie wol ich nach dem creüz/meines alten Adas  
halben/nit gedenck zu lauffen/ich send mich auch nit  
sunderlich nach dem feür. Derwegē wil ich(wie Da  
uid/vor Absolon geflogen)vor dem Florentinischen

J



## Von der hochstē tugent

2. Reg. 15.

Matth. 10.

Luce. 14.

1. Cor. 13.

löwen von einer statt in die andern fliehen. Wird ich gnad in den ougē des hertē findē/so wirt er mich wol wider bringē vnd behüten. Würt er aber sagē/ du gefellest mir nicht/so byn ich gegenwertig/das soll geschehen/das güt ist in seinem willē/ob mirs gleich bitter vnd herb/gall vnd eyter ist. ¶ Es ist tausent mal nütger/ich nem dz creütz vñ leide cyn schmelichen vnd schmerzliche todt/dann das ich das wort gottes abschweer/vñ verleugnen Christi. Dañ ich weyß/werde ich mein seel/von wegen des worts Christi vnser hertē vñ gottes/verderbē vnd sterben/so werd ich sy ewigklich bewarē/Werd ich aber mein seel alhie finden/das ist/werd ich sy also lieben/das ich leyden vñ ellend fliehen wil/vñ das wort gottes felschen od verneynen/so werd ich mein seel verderbē. ¶ Nun hörēt vñ merckent liebē freünd/sol ich mich selber gelassen/vō wegen götlicher eer/Warñb solt ich eüch nit lassen/vñ verleugnē/wañ ir mich von dem wort gottes abwēdig machē wöltē. Ich weyß/dz ich kein iünger vñ nachfolger Christi kan gesein/ich lasse dañ vatter vñ müter/brüder vñ schwester/vñ freünd/vnd meyn eygen natur/haut vnd har/es müß alles sein gelassen/das in mir vnd auß mir ist/alles das mich in hymel/erdtreich/in seel/vnd leyb hyndert. Das verleihe mir der gütige got/Amen. Dañ ich weyß das keyn grösser tugent/aufferden vñ in hymeln ist/dañ gelassenheit/So einer alles sein güt/eer/freünd/leib/vñ seel verlassen. Wan ich auch/im mittel der stammē/brennet/vñ hett nit gelassenheit/so wer mir mein leidē vnverdienlich. Das ist/wañ ich got nit liebet/vnd in in



## Gelassenheit And. B.

Getrauwen/trost/glauben vñ hoffnung setzet/so wer ich wie eyn glock/die erschellet.

**E** Christus spricht/Keyner mag grösser lieb haben/dañ das er sein leben für seyn freunde setze. Ich hab freünd in Christo (die das edel blüt Chisti gemacht) von der selbe wegen(vff dz sy nit in gottes wort abne men)solich leidē/Kein übel/seür od todt/Kan on götliche lieb fruchtbarlich' geschehen. Vrsach/wölcher got recht liebet/ö süchet in leiden vñ werckē/in süßig keit vñ bitterkeit nicht anders/dañ gottes eer. Wölcher aber sich selber in sein augē stellet/vñ meiner sein eigen glorierē/ö liebet sich/vñ nit got/vñ dienet gott nicht mit keinem leiden oder vßwircken. Derhalben spricht Paulus. Wan ich ein glaubē ö wunderzeichē hette/das sich die berg/vff meyn gebott/in das meer trügen/vnd het nit götliche liebe/vñ meyer haß/so wer mir der glaubē vnnütze. Derhalbē Christus vns in hohem fleiß vermant/sprechende. Wölcher nach mir wil folgen/der sol sich selber verleugnen/vñ trag seyn creütz teglich vnd folg mir nach.

**E** Ist es nit ein schmerzlich ding/das ich mich Keynes leidens darff annemē/als hett ich von mir selber etwas vßgericht. Wil ich vö gottes wegen etwas leiden/oder ein creütz ertragen/so muß ich zūvor mich verleugnen/vnd mich selber verlassen.

**E** Ich muß meynen willen/ganz vñnd gar/in den götlichen willen versencken/vnd eygen willē in allen dingē erdrückē. Also muß ich wölle/wie got wil. Derhalbē hat er allē werckē vñ leidē vñ den personē selbst die gelassenheit fürgesetz/sprechende/



# Von der hochsten tugent

Belassenbeyt  
der person.

mir kommen wil/vnd nachfolgen/der verleugne sich selber. Sich vñ hör wie die werck vō vnserm eygē willen abfallen. Wiltu von dem leidenn hören/so merck was er von dem Creütz redt.

Luce. 9.  
Qui erubescit  
sermones  
meos.

¶ Er soll sich selber verleugnen/vnd sein creütz auff sich fassen. Wölcher sich meynen schemet/vnd meiner reden/des wil ich mich schemen. O wie hart ist das/der natur. Die natur wölt sich selber gern meinen/vñ schemet sich natürlich gottes eer/darumb sager Christus/er muß sich selber verleugnen. i. er muß sich schemen/vnd mich süchen vnd loben, dan so eyner in wercken/oder leiden seyn eygen eer süchet/so süchet er eygen nutz/vnd verlasset sich nit allenthalbē. Du müßt ye dich in deinem creütz nit bekennen/sunder alleyn gott durch Christum. Du müßt dich verneynen/nit beümen. Dann die Aposteln freuden sich/von wegen des namen Christi zū leyden/doch straffet sich Paulus/do er zū vest in der glorien seynes leidens hatte/sprechende. Ich byn vnweyß gewest/das ich zū vil frölich gewest byn/vnd zūvil in leyden glouert hab.

Luce. 9.

¶ Es muß mir alle creatur/sy sey süß od saur/herb oder milt/auß meynen augen gezogen seyn. ¶ Ich darff mir auch selber nit in den augen steen/sunder alleyn Christus/der sol mir vor meynen gedanken vñ augen schweben/vñ vff in soll ich steen/sunst auff nichts anders.

2. Cor. 12.

¶ Nun die weil ich alle werck/mein leiden vnd todt ia mich selbst verleugnen/vnd mich mir frembd machen soll. Sol sich weder müter noch freünd/weder Babst noch Babsts müter vndersteen/das ich/in od



## gelaſſenheit And. B.

ſy/vor augen habe/vñ das wort gottes gelaſſe. **E**wil ich zangen/reder/vñ den aller grausamſten todt erleidē. **C**hriftus vnſer herr/hat klerlich vñgedruckt/wie die gelaſſenheyt ſeyn ſol. **E**r ſaget. **W**ölcher ſeyn Luce. 14. ſeel nit haſſet/der kan nicht mein iunger geſeyn. **I**ch ſol ein hertzen/ernſtlichen/vnd geſtrengen haſſ/vnd neyd wider mich ſelbſt haben/wann ich die ſtym meines herren erhör vnd merck/doch das mich mein ſeel abhelt vnd verhindert. **M**eyn liebe ſeel/vñ lieber leib/ob ir wol vngern ſterbēt/vñ wöllent dz ich dem wort gottes nitt nachfolge. **D**ānocht wil ich **C**hriſto tröſtlich nach geen in den todt. **D**ie weil ich zūnor weyß/das ir beyde/mit mir ein kampff haben/vnd ich eüch haſſen ſol/**D**āñ ich weyß/wañ ich mir ſelber nit ſchaden zū füget/der teüfel vnd ſeyn **B**abſt vermügten mir nit ſchaden. **W**ann ir/du fleych vnd blüt/du alter **A**dām gern ſtürbēt/was wurdet oder kōnde mich der todt bekümmern.

**I**ch weyß das mir nit vñbleibē wirt/das teglich anfechten/ſo ich ertrag/nemlich/**J**a gottes warheyten vnd gelübden ſānd wol gerecht/vnnd betriegent nyemants/**A**ber ich byn keyner der darzū verſehen. **D**u böſes fleych/du wüſter feynd concupiſcentia/wie manchfeltig irreſtu mich. **G**ot iſt barmherzig vnd mechtig zū geben/vnd wil auch allen den geben ſo in(im glauben)bitten vñ zweyſeln nit (das er ſy geueren werd) **D**arumb wil ich dir (du böſer **A**dām) zū verdrieß gott glauben/dich vnd alle mein freünd nyden/vñ mich gegen eüch (als meynen feyndē) weren. **M**ich ſollen auch meyn ſünd (der ich vil gechan)

**M**arc. 2. an  
tes credite/  
q̄a accepit.



# Von der tugent gelassenheit

Job 22. 12.

Esa. 1.  
Johan. 15.

hochlich vsachen vnd anzünemē/desten gedultiger  
vnd lieber hon vn̄ spot/zūleiden/der todt soll mir ein  
gesunde artzney sein/so weyß ich auch/dz die schrifft  
nit leügt/die sagt. Wölcher sein seel in diser welt has-  
set/der behüt sy zū dem ewigē lebē. Item Christus  
ist kommē/die sūnder selig zū machē. Itē das ist das  
lemlyn/wölches die sūnd diser welt tregt. Item ge-  
denck du der sūnden/so wil ich die vergessen/vnd ent-  
lich vff diser zūsag. So ir in mir bleibent/vnnd meyn  
wort in eüch bleibē/alles das ir bittē wert/würt eüch  
gegebē. Vff dise vnd andere tröstlichen zūsagungē/  
wil ich steen/wie vff eynem fols. In Christo/mitt  
glauben vnd hoffnung vnnd lieb so vil mir verlyhen  
wirt/vest bleiben/vnd keyn vngestümigkeyt fliehen/  
vnd in gott grösser zūuersicht sein/er werde mich gne-  
dig in seynem wort halten/vn̄ nach erlittrem tod/mit  
ewigem leben versehen. Das helff mir vnd vns allen  
der gütig got/Amen.

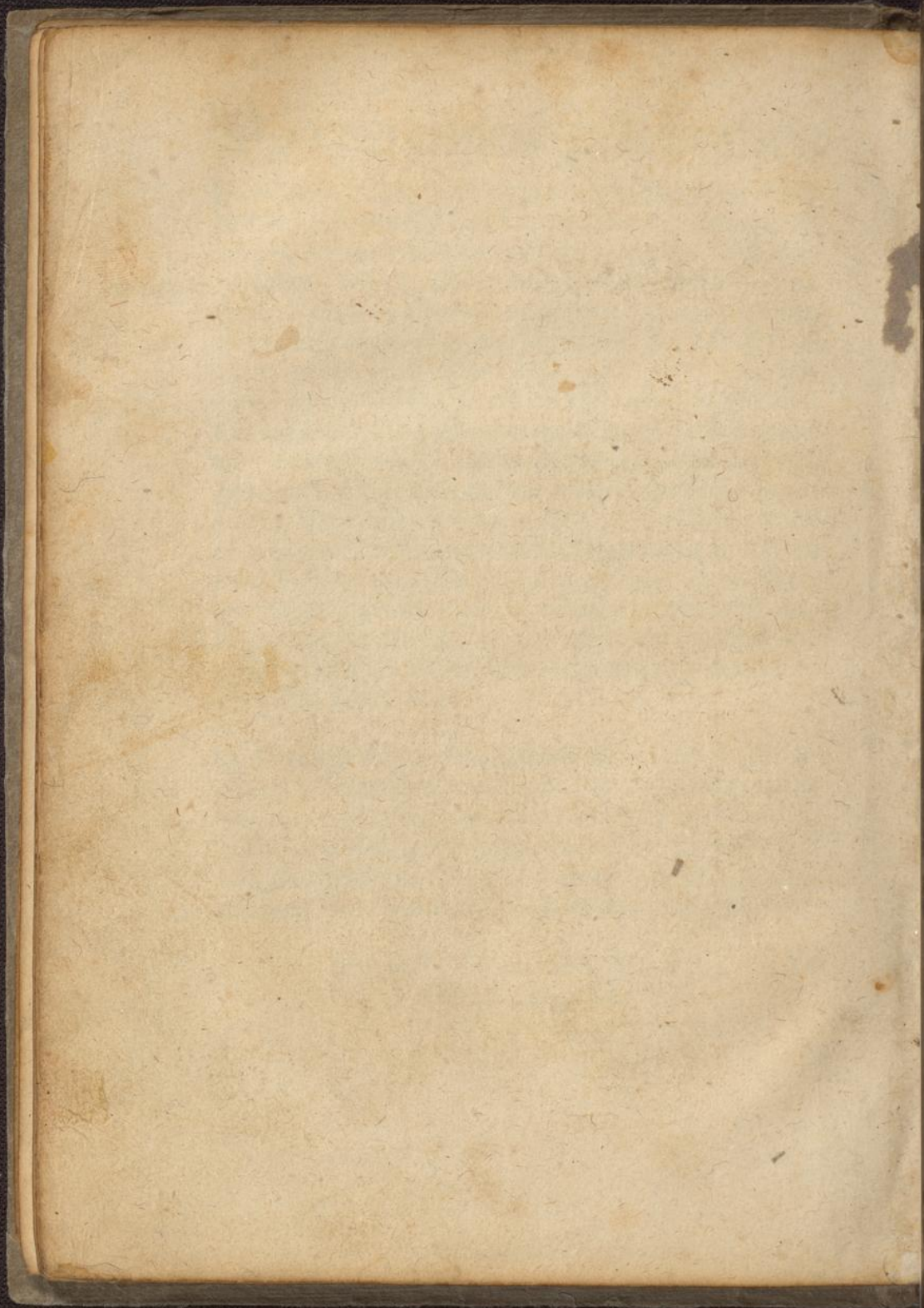
**D**as hab ich eüch/von fleyschlicher lieb vn̄ forcht  
zūbringē/im besten damit ir den zorn gottes entpfie-  
hent geschribē/demütiglich bittende/ Ir wöllēt eüch  
keyn nachred lassen betriben/vnnd die sach got mit  
innigem gebet beuelhen/das verdien ich gern/domit  
got beuolhen/Amen. Datum Wittenberge etc.

Gedruckt Anno. M. D. xxj.  
Mense Augusto.









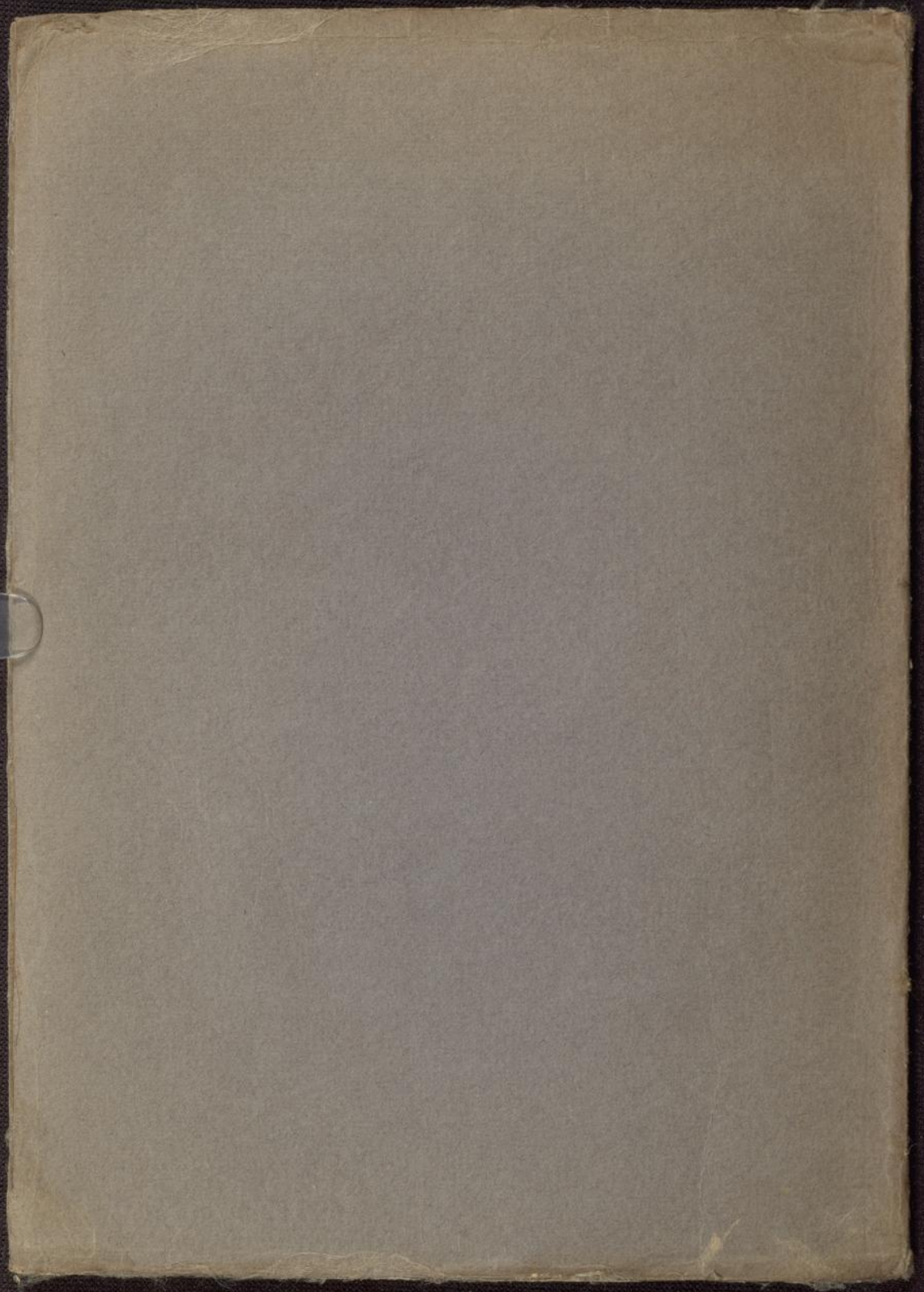




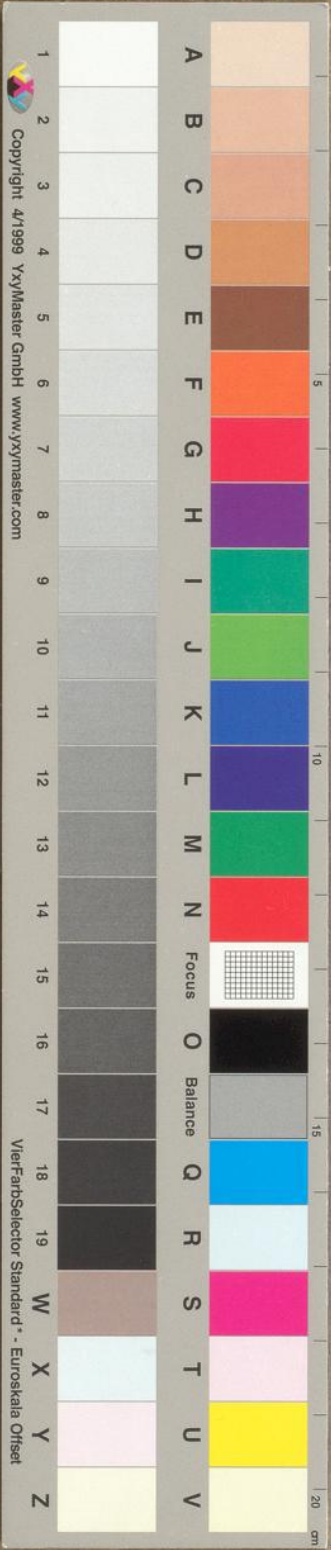
**BLB**

Badische Landesbibliothek  
Karlsruhe









Copyright 4/1999 XxyMaster GmbH www.xxymaster.com

VierFarbSelector Standard - Euroskala Offset

